

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“ „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt bzw. Agenten monatl. RM 1.50 einschl. 13 bzw. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug durch die Post monatl. RM 1.40 einschl. 18 Pfg. Postgebühren, einz. 36 Pfg. Bestellgeb. Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftl. Druck und Verlag: G. W. Zaiser (Inh. R. Zaiser), Nagold

Anzeigenpreise: 1 halbjährige Beilage oder deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 16 J., Restanzeigen 60 J., Sammel-Anzeigen 50% Nachschlag - Jahr bei Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für Telefon, Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postk. No. Stuttgart 5118

Nr. 83 Gegründet 1827 Samstag, den 8. April 1933 Fernsprecher St. 429 107. Jahrgang

Volk / Staat / Presse

Hitler und Göbbels über die Presse

Berlin, 7. April.

Der Berliner Verband der auswärtigen Presse veranstaltete gestern, wie bereits kurz berichtet, im großen Saal des Reichsministeriums für Propaganda und Volksaufklärung seinen herkömmlichen Empfangsabend, an dem u. a. Reichskanzler Hitler und Reichsminister Dr. Göbbels teilnahmen. Nach der Begrüßungsansprache des Kommerzienrats Krumpholtz-Regnitz ergriff

Minister Dr. Göbbels

das Wort. Er betonte, daß die Presse auch heute noch in den Zeiten des Rundfunks die größte Großmacht sei in ihrer Bedeutung für die öffentliche Meinung. Diese entsteht aber nicht allein aus Stimmung und Ueberlegung, sondern sie wird vielfach gemacht, und wer an ihrer Bildung mitwirkt, übernimmt vor der Nation eine ungeheuer große Verantwortung. Nur im Rahmen dieser Verantwortung kann man den Begriff der Pressefreiheit richtig verstehen. Soweit man darunter die Eskamotade versteht, gegen die Interessen der Nation zu handeln, oder die Presse zum Zummelplatz geistiger Akrobatenkunststücke zu machen, hat eine Pressefreiheit unter der nationalen Regierung allerdings keinen Platz. Gewiß steht es der Presse zu, Kritik zu üben, vor vernünftigen Entschlüssen zu warnen und diese öffentliche Kritik sollte nicht behindert werden. Aber diese Kritik hat immer im Rahmen einer allgemeinen nationalen Disziplin vor sich zu gehen. Der Mißbrauch der Pressefreiheit hat in den vergangenen Jahren bittere Lehren gelehrt, bei deren Wiedererinnerung uns die Schamröte ins Gesicht steigt. Niemand sonst in der Welt wäre es möglich gewesen, daß die Symbole der nationalen Ehre und Freiheit, die Grundlagen des Volkstums, die elementarsten Sittengesetze von Familie, Staat und Kirche unter dem Deckmantel geistiger Freiheit zertrümmert und defamiert werden konnten. (Lebhafte Beifälle.) Diesem Treiben mußte ein Ende gesetzt werden. Das betrifft aber nur jene witzig- und arselosen Witzballeraden, die meist nicht aus unserem eigenen Volkstum hervorgegangen sind, es aber als billigen Abblaspapier für die Ablagerung ihres kranken Gehirns benötigen möchten. (Beifälle.) Der Witzballerade war das schmerzliche Produkt einer geistigen Verfallszeit, die mit dem November 1918 über Deutschland hereinbrach.

Die neue Regierung schenkt keineswegs das Wort Tendenz. Die Tendenz, die uns befeht, ist die Reform der deutschen Nation an Haupt und Gliedern. Zu ihr muß man sich mit einem klaren Ja oder Nein bekennen.

Wir leben in einem geschichtlichen Umsturz, dessen Ausmaße heute noch unvorstellbar sind. Die nationale Erneuerung muß der ganzen Nation heilig sein. Nur wenigen Berufenen ist die Umformung dieser Bewegung in künstlerische Werte vorbehalten. Im Interesse einer gesunden völkischen Wiedergeburt darf unter keinen Umständen die nationale Bewegung von sogenannten patriotischem Rißch überwacht werden. Das Ministerium der Volksaufklärung erwartet, daß jeder Berufsstand mit dem größten Ernst an dem kulturellen Aufbau unseres Volkes mitarbeitet und able Geschäfts-methoden ablehnt. Die Regierung sieht es als ihre Pflicht an, gegen jedes kulturfeindliche Wirken, wozu auch die Vertuschung unserer Geschichte und unserer nationalen Symbole gehört, mit den entsprechenden Mitteln vorzugehen und erwartet dabei die Unterstützung der Presse. Nicht der, der einen guten Aufsatz schreibt aber sonst im Leben verlagert hat, ist berufen, eine Zeitung zu machen.

Unumgänglich nötig ist ein neues Pressegesetz, das das Verhältnis der Presse zu den staatspolitischen Kräften regeln und die berufständischen Interessen des Journalismus eindeutig festlegen wird, ein Gesetz, das der Presse gibt, was der Presse ist, andererseits aber der Regierung nicht verwehrt, worauf sie füglich Anspruch erheben darf. Ich glaube nicht, daß das die Gefahr einer Uniformierung der öffentlichen Meinung in sich birgt.

Die nationale Revolution wird nicht eher zum Stillstand kommen, als bis sie das ganze deutsche Gemeinschaftsleben überflutet und die letzte Faser durchtränkt hat. Wer an ihr mitarbeitet, ist uns herzlich willkommen, Fehler werden immer gemacht, es kommt nur darauf an, sie gemeinsam zu erkennen, um sie zum Wohl des deutschen Volkes zu wenden. Werden wir uns dieser Aufgabe bewußt, dann werden wir die geschichtliche Größe dieser Zeit verstehen lernen in einer Weise, daß wir trotz allen Unglücks, das über Deutschland hereingebrochen ist, mit dem Dichter betonen dürfen: O Jahrhundert, o Wissenschaften, es ist eine Lust, zu leben! (Lebhafte Beifälle.)

Stürmisch begrüßt nahm dann

Reichskanzler Hitler

das Wort: Die Gründe für die nationale Revolution sind in den Ereignissen von 1918 und in der Niederhaltung der nationalen Presse seit dieser Zeit zu erblicken. Zur vollen Würdigung des Ablaufs der deutschen Revolution muß man die unerhörte Unterdrückung der nationalsozialistischen Bewegung der letzten Jahre in Betracht ziehen. Millionen deutscher Männer bühten ihre edlen Absichten mit dem Ausschluss von allen staatlichen Ämtern. 300 Ermordete und über 40000 Verletzte sind blutende Zeugen dieses Regiments. Hunderttausende verfielen mit Weib und Kind der wirtschaftlichen Vernichtung. Dem aber steht die unerhörte Diktatur

und Selbsthänmung der Hegelischen Revolution gegenüber. In diesem Augenblick findet eine allgemeine Neuordnung der Beziehungen der deutschen Völker und ihrer Organisationen zueinander statt. Die berechtigten Interessen der einzelnen Stände müssen in Uebereinstimmung gebracht werden mit den Interessen der Gesamtheit. Das bedeutet nicht Verzicht auf die Wiederherstellung der Beziehungen zu anderen Völkern. Solche Beziehungen können aber nur vom gesamten Volk, nicht mehr wie früher von einzelnen Klassen, Ständen oder Parteien hergestellt werden. (Beifälle.) Es ist klar, daß es in diesem Kampf um die Neuordnung keine Sieger oder Besiegte geben kann. Wohl aber führt das neue Regiment seine Aufgabe mit all den Mitteln durch, die ihm den Erfolg sichern.

In einer solchen Zeit hat auch die Presse eine große Aufgabe zu erfüllen. Die Presse ist kein Zweck an sich, sondern nur ein Mittel zu einem solchen. Wenn wir heute die Wiederherstellung einer einheitlichen geistigen Willensbildung der Nation anstreben, dann kann die Presse keinen anderen Zweck verfolgen, als an diesem Werk mitzuwirken. Das Recht zur Kritik muß Pflicht zur Wahrheit sein. Niemand darf Kritik Selbstzweck sein. Willig unmöglich ist es, daß unter dem Deckmantel der Kritik Bestrebungen Vorhieb geleistet wird, die man nur als Verrat an den Lebensinteressen des Volkes bezeichnen kann. Das Volk hat uns gerufen und damit anerkannt, daß es unsere Auffassungen billigt. Wie laden alle Volksgenossen, jede Organisation, auch die deutsche Presse ein, sich der Lösung der Aufgabe, Rettung des Volkes vor seinem völligen Verfall, anzuschließen. Die Presse muß mithelfen, das Urteil des Volkes zu schärfen und zu schälen. Der Augen einer von ihrer Intention erfüllten Presse ist nicht zu verkennen. Das Ziel der sozialistischen-demokratischen Auffassung ist im Grunde begrifflich. Neben der organischen Führung auf allen Gebieten der Vermaltung entwirft sich eine ebenso organische Führung des politischen Kampfes. Sie kennt wieder das Gesetz der Verantwortung nach oben und der Autorität nach unten. Aber als letzte und höchste Instanz, der sie verantwortlich ist, steht sie das Volk. Die Verbindung zwischen uns und dem Volk zu finden ist unser Ziel, und in diesem Sinne sehen wir die Bedeutung der Presse. Der Kanzler dankte zum Schluß der Presse für alles, was sie bisher schon zur Volkserziehung geleistet habe und schloß mit einer nochmaligen herzlichen Einladung zur Teilnahme an dem Werk der Regierung. Die Ausführungen des Kanzlers fanden stürmischen Beifall.

Reichsstaathalter in den Ländern

Berlin, 7. April. In der heutigen Sitzung des Reichskabinetts wurde, wie C.N.B. meldet, ein zweites Gleichschaltungsgesetz beraten, das die Länder noch stärker als bisher mit dem Reich verknüpfen soll. Es soll dies durch die Einsetzung von Statthaltern der Reichsregierung geschehen, die ihrerseits wieder die „Vorstehenden“ der Landesregierungen ernennen. Die Vorstehenden hätten dann auf Vorschlag des Landtags die Mitglieder der Landesregierung zu berufen. Eine besondere Lösung soll in Preußen getroffen werden, indem der Reichskanzler selbst die Statthaltertschaft daselbst übernehmen dürfte.

Bereinfachung der wirtschaftspolitischen Zentralbehörden

Berlin, 7. April. Wie verlautet, sollen das Reichsernährungsministerium und das preussische Landwirtschaftsministerium, sowie das Reichswirtschaftsministerium mit dem preussischen Ministerium für Wirtschaft und Arbeit vereinigt werden. — Bisher waren Reichsernährungsministerium und Reichswirtschaftsministerium in der Hand Dr. Hugenberg vereinigt. In der Reichsregierung wird zurzeit die Wiedereinführung von Listen, Orden und Ehrenzeichen erwogen. In das Gesetz für das Berufsbeamtentum soll eine Bestimmung aufgenommen werden, daß ausscheidenden Beamten, deren Wirtschaftslage sich grundlegend ändert, die Möglichkeit gegeben werden soll, sich von Mietverträgen und ähnlichen langfristigen Bindungen zu lösen.

Neue Nachrichten

Umbau des Reichsinnenministeriums

Berlin, 7. April. Im nächster Zeit soll ein Umbau des Reichsinnenministeriums durch Reichsinnenminister Dr. Fricke erfolgen. Einige Abteilungen sind vom Reichsinnenministerium an das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda übergegangen, die übrigen Aufgabengebiete werden neu zusammengefaßt. Dabei wird einen besonders starken Ausbau die Gesundheitsabteilung erfahren. Man wird allen Fragen der Volksgesundheit, darunter natürlich auch des Sports, ganz besondere Aufmerksamkeit zuwenden. Gerade in sportlicher Hinsicht dürfte das Reich erheblich mehr als bisher seinen Einfluß geltend machen. Damit werden erhebliche personelle Veränderungen verbunden sein.

Tagespiegel

Reichspräsident von Hindenburg hat am Freitag den neuernannten japanischen Botschafter Masuzo Nagai zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens empfangen.

Der Reichsfinanzminister betonte in Erledigung einer Eingabe des Reichsverbands des Deutschen Handwerks, daß auch für die Konfektion ein wirksamer Zollschutz vorgehen sei.

Der Reichsrat, der auf Montag, 10. April, einberufen, hat u. a. zu einer Verfügung der Reichsregierung Stellung zu nehmen, nach der ausländische Wanderarbeiter angesichts der großen Arbeitslosigkeit im Reich nicht mehr zugelassen werden sollen.

Der neue Bayerische Landtag wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte des April einberufen.

Der Besuch des amerikanischen Vertreters auf der Abrüstungskonferenz, Norman Davis, in Berlin soll nach halbamtlicher Mitteilung der Besprechung von Fragen der Weltwirtschaftskonferenz gewidmet sein.

Der Berliner Großindustrielle Richard Kohn ist in Schutzhäft genommen worden.

Ein Anwohner der Adolf-Hitler-Straße in Berlin wurde verhaftet wegen dringenden Verdachts, den holländischen Kommunisten von der Lubbe vor der Brandlegung im Reichstag einige Zeit beherbergt zu haben.

In der Unterjochung bei der Ostpreussischen Landschaft sind weiter der Buchhalter Meier und der Kurator der Versicherungsgesellschaft der Landschaft, Sandikus Hellmer, verhaftet worden. Der Inhaber Grabe der Baufirma Simons und Grabe in Königsberg ist geflüchtet.

Der Hamburger Schlepper „Socio“ der in Preß an die Kette gelegt wurde, ist wieder freigegeben worden.

Das „Gesetz zur Gleichschaltung der Länder mit dem Reich“ wurde in der gestrigen Abend Sitzung des Reichskabinetts beschlossen.

Gestern fand im Reichsjustizministerium unter Leitung der Landesjustizministerien eine Konferenz über die Wiederrückführung jüdischer Rechtsanwälte und Notare statt. Wie wir hören, ist mit einer reichsrechtlichen Regelung der Frage in Kürze zu rechnen.

Das Gebäude der Landwirtschaftskammer in Oppeln (Oberschlesien) wurde von Bauern in SA-Eleidung besetzt und die Bestellung eines Kommissars für den angeblich flüchtigen Präsidenten Franzke, Mitglied der Zentrumskraktion des Preussischen Landtags, gefordert. Als Kommissar wurde der nationalsozialistische Abgeordnete Landwirt Stawitz-Blöcherwitz in Vorschlag gebracht.

Der ehemalige Leipziger Polizeipräsident Fleißner und der frühere Leiter der polnischen Polizei in Frankfurt a. M., Kriminalrat Mühlbel, wurden wegen Betrugsverdachts verhaftet.

Der Parteivorstehende der Bayerischen Volkspartei, Schäffer, betont in einem Artikel, daß es eine Pflicht jedes Deutschen und jeder deutsch gesinnten Partei sei, mitzuwirken, daß die jetzige Reichsregierung Arbeit und Brot dem Volke bringen, einen nationalen Aufstieg im Innern erringen und deutsches Recht und deutsche Freiheit nach außen hin erkämpfen könne.

In Bayern ist der numerus clausus für Medizinstudierende bestimmt worden. Juden sind von der Reinskription ausgeschlossen.

Das Staatsdepartement hat der deutschen, der französischen und der italienischen Regierung durch die Botschafter in Washington die Einladung übermitteln, Vorbereitungen über die Weltwirtschaftskonferenz zu pflegen.

Das französische Memorandum zum Viermächtepakt wird heute in London und Rom überreicht.

Der norwegische Ministerrat beschloß, die Besetzung der kritischen ostgrönländischen Gebiete zurückzuziehen.

Entschließung des Reichslandbunds

zum Einigungswert des deutschen Bauerntums

Berlin, 7. April. Der Bundesvorstand des Reichslandbunds nahm über das Einigungswert des deutschen Bauerntums eine Entschließung an, in der es heißt:

Der Bundesvorstand begrüßt die Aktivität des Präsidiums zur Verwirklichung des in der Entschließung vom 22. März ausgesprochenen Sammeltrufs des Reichslandbunds. Insbesondere erblickt der Bundesvorstand in der auf Vorschlag des geschäftsführenden Präsidenten des Reichslandbunds Grafen Kalkreuth gebildeten Reichsführerschaft des Deutschen Bauernstandes die gegebene Vorstufe zur Weiterführung des Einigungswertes. Dem Reichskanzler Adolf Hitler dankt der Bundesvorstand für die Erfüllung der an ihn auf Antrag von Graf Kalkreuth durch den Vorsitzenden der Reichsführerschaft R. Walter Darré beim Empfang des Reichslandbundspräsidiums gerichteten Bitte, Schirmherr der Führerschaft zu sein. Der Bundesvorstand



hält es bei diesem Anlaß für seine Pflicht, auszusprechen, daß das Einigungsrecht nicht auf Kosten des bisherigen klaren nationalpolitischen Kampfcharakters des Reichslandbunds erkauft werden darf.

Verbot eigenmächtiger Eingriffe

Berlin, 7. April. Die politische Zentralkommission der NSDAP. veröffentlicht folgende Anordnung: Es ist den Mitgliedern der NSDAP, SA- und SS-Männern oder sonstigen Angehörigen der NSDAP. untersagt, in die inneren Verhältnisse der Wirtschaftsunternehmen, Industriebetriebe, Banken usw. selbständig einzugreifen, Absetzungen vorzunehmen und dergleichen. In irgendwelchen Eingriffen muß die ausdrückliche Genehmigung der Wirtschaftsbearbeiter der NSDAP. vorliegen, die nur im Einvernehmen mit der politischen Zentralkommission handeln dürfen.

Aufruf für eine Hitlerpende des Reichslandbunds

Ferner beschloß der Bundesvorstand, einen Aufruf zu einer Hitlerpende des Reichslandbunds zu erlassen. In dem Aufruf heißt es: Welt hat kein Landmann! Aber eine Stube und Koff auf ein, zwei, drei oder vier Wochen für einen deutschen Blutsbruder aus dumpfen, rauchigen Stadtmauern, der im Kampf für das neue Deutschland immer sein Leben einsetzt. Dies soll unsere Spende werden, die es dem Bauernkanzler Adolf Hitler ermöglicht, vielen eine Erholung und ein heiliges Neuerstarken in freier Natur zu geben. Gleichzeitig ist es ein Dank des Landes an die Mitkämpfer in den großen Städten, die im Ringen um die Wiedergewinnung der verführten Volksseele die schwerste Arbeit hatten.

Grzejinski verchiedet

Berlin, 7. April. Der frühere preußische Innenminister und Polizeipräsident von Berlin, der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Grzejinski hat auf sein Mandat verzichtet. Grzejinski, der sich seit einiger Zeit in Zürich aufhält, war kürzlich wegen unentschiedenen Fernbleibens von der ersten Landtagsitzung nach der neuen Geschäftsordnung auf 90 Sitzungstage vom Landtag ausgeschlossen worden.

Wechsel in der Pressefelle

Berlin, 7. April. Der gegenwärtige Presseferent im Reichsinnenministerium, Oberregierungsrat Wallraff, kehrt in die preußische Verwaltung zurück. Zum Leiter der Presseabteilung ist der persönliche Referent des Reichsinnenministers Dr. Fried, Dr. Mehnert, bestimmt, der früher in Thüringen Pressechef der thüringischen Staatsregierung war, als Dr. Fried noch dem thüringischen Ministerium angehörte.

Beschluß der höheren Zollbeamten

Berlin, 7. April. Der Reichsverband der höheren Beamten der Zollverwaltung hat einstimmig beschlossen, den Mitgliedern den geschlossenen Eintritt in die Fachschaft Zoll der Nationalsozialistischen Beamtenarbeitsgemeinschaft zu empfehlen.

Änderung im Vorstand der Deutschen Verkehrskreditbank

Berlin, 7. April. Der Vorstand der Nationalsozialistischen Verkehrsbank der Deutschen Verkehrskreditbank hat die bisherigen Vorstandsmitglieder Bräuer, Schäfer und von Schöwen ihrer Tätigkeit enthoben. Vorläufig wurde Wilhelm Jörn mit der Wahrnehmung der Geschäfte beauftragt.

Rückgang der Arbeitslosigkeit

Berlin, 7. April. Die Frühjahrsenkstung des Arbeitsmarktes hat in der Zeit von Mitte bis Ende März so gute Fortschritte gemacht, daß die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen vom 18. bis 31. März um rund 337 000 zurückgegangen ist. — Die Reichszahl der Arbeitslosen betrug Ende März rund 5 598 000, sie ist damit schon um rund 449 000 oder 7,4 v. H. unter dem winterlichen Höchstpunkt, während im Vorjahr der Umschwung erst in der zweiten Märzhälfte einsetzte und bis Ende März eine Entlastung von 95 000 brachte.

Gegen patriotischen Kitsch

Berlin, 6. April. Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda teilt mit: Die nationale Erneuerung unseres Volkes ist ein so großer geschichtlicher Vorgang, daß er der ganzen Nation heilig sein sollte. Nur wenigen Berufsleuten ist, wie immer, die Umformung dieser Bewegung in künstlerische Werte vorbehalten. Eine geschmacklose Verarbeitungen ihrer Symbole oder gar ihre geschäftliche Ausnutzung fügen dem deutschen Ansehen Schaden zu. Im Interesse einer gesunden völkischen Wiedergeburt darf unter keinen Umständen die nationale Revolution mit patriotischem Kitsch überwuchert werden. Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda erwartet von dieser Erklärung, daß jeder Berufsstand mit größtem Ernst an dem kulturellen Aufbau unserer Nation mitarbeitet, das Volk dagegen insgesamt über Geschäfts- und Konjunkturercheinungen auf diesem Gebiete ablenkt und bekämpft. Die Regierung steht es als ihre Pflicht an, gegen jedes kulturwidrige Verhalten, wozu auch die Verkitschung unserer Geschichte und unserer nationalen Symbole gehört, mit den entsprechenden Mitteln vorzugehen.

Einberufung des Preußischen Landtags abgefragt

Berlin, 6. April. Die Preußische Pressefelle der NSDAP. teilte gestern abend überraschenderweise mit, daß der Preußische Landtag bereits auf 8. April, mittags 1 Uhr, (statt auf 2. Mai) einberufen sei. Landtagspräsident Keri hat aber die Einberufung heute wieder abgefragt und die Abgeordneten eildrücklich davon verständigt, die nächste (2.) Vollsitzung werde nicht vor dem 2. Mai stattfinden.

In die Einberufung waren verschiedene Mutmaßungen betrefis der unbekanntem Tagesordnung geknüpft worden. Man vermutete, daß der preußische Ministerpräsident gewählt werden solle. Es verlautete ferner, daß zwischen den maßgebenden Persönlichkeiten die Frage der Personalverbindung zwischen Reich und Preußen erörtert werde, so zwar, daß der Reichspräsident zugleich Staatspräsident in Preußen sein solle, zu welchem Behuf das Amt des Staatspräsidenten allerdings erst geschaffen werden müßte. Andererseits ließ es, der Reichkanzler werde zugleich Ministerpräsident in Preußen sein und von sich aus einen Stellvertreter ernennen. Diese Fragen scheinen noch nicht vollständig gelöst zu sein. Weiter wurde mitgeteilt, die national-

sozialistische Fraktion beabsichtige, im Landtag einen Ermächtigungsantrag nach dem Vorgang des Reichs einzubringen.

Die Einberufung des Landtags auf Samstag war auch aus dem Grund überraschend, weil an diesem Tag Bizekanzler v. Papen und der preußische Innenminister Göring nach Rom abreisen.

Tagung des rheinischen Zentrums

Köln, 7. April. Gestern fand hier eine Tagung der Vertrauensmänner des rheinischen Zentrums statt. Es wurde u. a. von Abg. Dr. Schreiber Bericht erstattet über die Vorgänge, die zur Annahme des Ermächtigungsgesetzes durch die Zentrumsfraktion des Reichstages geführt haben. Abg. Joos führte aus, das Zentrum sei eigenen Wesens und werde dieses Wesen weder heute noch morgen verleugnen. Es wurde das grundsätzliche Festhalten an dem Fundament christlichen Denkens gefordert. An der Gestaltung der deutschen Zukunft werde das Zentrum mit ungedrohenem Willen mitarbeiten.

Rasgeheiß

Wilmars, 7. April. In einer Kundgebung erklärte der nationalsozialistische Präsident des Thüringischen Landtags u. a., es stehe unmittelbar ein Rasgeheiß bevor, wonach jedem Deutschen die Ehe mit einer Jüdin und jeder deutschen Frau mit einem Juden verboten werde.

Entfernung der Juden aus den akademisch-freien Berufen gefordert

München, 7. April. In einem Aufruf des nationalsozialistischen Deutschen Arbeitgeberbunds und des Bundes nationalsozialistischer Rechtsanwölter Gau Mittelfranken wird die völlige Entfernung der Juden aus den akademisch freien Berufen gefordert. Der jüdische Geschäftsgeist müsse aus den Ständen der Ärzte und Rechtsanwölter hinaus und jede

Zu der neuen Sensation um die Gebrüder Koller.

Links Fritz Koller, der bei dem Entführungsvorfall schwer verletzt wurde — rechts sein Bruder Alfred, der bei der Flucht durch einen unglücklichen Sturz zu Tode kam.

Ueberfall auf die Brüder Koller

Auf die beiden früheren Berliner Theaterdirektoren Fritz und Alfred Koller, die bekanntlich nach verschiedenen Betrügereien und unter Hinterlassung bedeutender Schulden aus Deutschland flüchteten und in Baduz im Fürstentum Liechtenstein Unterschlupf fanden, wurde, wie die Schweizerische Depeschengeneratur meldet, am Mittwoch nachmittag beim Kurhotel Gastein bei Triesenberg, in der Nähe von Baduz, als sie mit der Frau des Alfred K. und einer Frau Wolf von einem Spaziergang zurückkehrten, von 7 jungen Männern mit vorgehaltenen Revolvern überfallen, um entführt zu werden. In dem sich entwickelnden Handgemenge seien die beiden Koller und die Frauen verletzt worden. Die Angreifer hätten die vier Personen in ein Auto zu ziehen versucht. Alfred Koller und seine Frau seien auf der Flucht einen Abhang hinuntergesprungen, wo sie später tot gefunden wurden. Fritz Koller sei während der Fahrt aus dem Auto gesprungen und habe sich einen Schädelbruch zugezogen. Das Auto sei dann über die vorarlbergische Grenze davon gefahren, aber in Gähls angehalten worden. Die 7 Invasoren seien ins Gefängnis nach Feldkirch gebracht worden.

Die Berliner „Vossische Zeitung“ berichtet noch aus Baduz, der Besitzer des Kurhotels Gastein, Schäfer, sei offenbar mit den Angreifern im Bund gewesen. Er habe die Koller zur Besichtigung des Kurhotels eingeladen und sie in Baduz mit seinem Auto abgeholt. Schäfer wurde verhaftet. Der Wagen der 7 jungen Leute soll badijsche Polizeinummer getragen haben. Unter den Festgenommenen soll sich auch der 22jährige Sohn des Besitzers des Schlosses Gutenberg in Liechtenstein, Peter Reinberger, befinden.

Die Unterfuchung des Falls Brüder Koller. Der Liechtensteiner Regierungschef erklärt, die Unterfuchung habe einwandfrei ergeben, daß bei der verhaschten Entführung der Brüder Koller keineswegs ein nationalsozialistisches Komplott vorliegt.

Aus Stadt und Land

Magdold, den 8. April 1933.

Das Befugnis, die volle Wahrheit zu sagen, gehört denen, die den Mut dazu haben. Grimm.

Was ist heute und morgen alles los?

Samstag, den 8. April, 2.30 Uhr Tonfilmtheater „F. P. 1 antwortet nicht“. — 8 Uhr abends NSDAP. Öffentliche Versammlung im Löwenaal. — 8.30 Uhr: Radfahrer-Verein „Velo-Club“ 1898, Generalversammlung, Stern. Sonntag, den 9. April, 2.15, 4.30, 8.15 Uhr. Tonfilmtheater, „F. P. 1 antwortet nicht“. — Fußballspiel um den Wanderpreis des „Gesellschafters“ Magdold-Wildberg fällt aus, dagegen Freundschaftsspiel der 2 Mannschaften. — 12.44 (Stadthof) Schwarzwalder-ein Wanderung.

ODOL ZAHNPASTA
erhält die Zähne schön weiss u. gesund

Möglichkeit, daß er wiederkehre, befreit werden. Soweit die Korruption schon eingedrungen sei, müsse sie mit den härtesten Mitteln ausgerottet werden.

Frankreich lehnt ab

Paris, 7. April. Ministerpräsident Daladier und Außenminister Paul-Boncour hielten gestern in der Kammer Reden, die auf eine glatte Ablehnung des Mussolini-Plans und der Aenderung der Friedensverträge wie auch der Gleichberechtigung der entwaffneten Staaten hinausliefen. Daladier betonte die für Frankreich für eine „progressive Abrüstung“ gestellte Bedingung, daß niemand „aufrüste“, sowie Frankreichs Interesse an der Aufrechterhaltung der entmilitarisierten Rheinlandszone. Paul-Boncour steigerte diese Gedanken bis zur Drohung mit einer Völkerverbandsnachforschung und machte gleichzeitig einen neuen Anbiederungsversuch an Italien mit dem deutlichen Ziel, den Mussolini-Plan gegen den Mac Donaldschen Abrüstungsplan auszuspielen, für den Daladier bereits „bedeutende Abänderungsvorschläge“ angekündigt hatte.

Scharfer Vorstoß Beneschs

In einer Unterredung mit einem Berichterstatter des polnischen „Kurjer Poranny“ erklärte der tschechoslowakische Außenminister Benesch, wenn die vier Großmächte ein Biererabkommen ausziehen wollten, so könne der Kleine Verband auch ein Abkommen mit Polen treffen. Und wenn die Großmächte die Grenzen der Länder des Kleinen Verbands ändern wollten, so könnte sich der Kleine Verband ja auch mit den Angelegenheiten der Großmächte befassen. Er (Benesch) gebe den Großmächten den Rat, sich mit ihren eigenen Angelegenheiten zu befassen, die Tschechoslowakei werde sich jedenfalls von ihnen nicht dreinreden lassen. Sollte aber der Völkerverband das Biererabkommen bestätigen, so werde er nicht mehr nach Genf kommen, um den Völkerverband wäre es dann überhaupt geschehen.



NSDAP.

Heute abend hören wir im Löwenaal aus berufenem Munde, von einem, der dabei war, von dem Reichstagsabgeordneten Dr. Stähle über die erhehenden Tage von Potsdam im Anschluß an das Hauptthema „Ist die deutsche Revolution zu Ende?“ Da es ungemein interessantes zu hören gibt, wird man gut tun, pünktlich zu sein, um sich einen Platz zu sichern. (Siehe heutige Anzeige).

Dr. med. Stähle Staatskommissar für Volksgeundheit

Staatspräsident Pauer hat den Dr. med. Stähle, M.D.M. Magdold, zum Staatskommissar für Volksgeundheit ernannt.

Tonfilmtheater

Der erstklassige Kinogroßtonfilm „F. P. 1 antwortet nicht“ mit Hans Albers und Sylvia Schmitz wird heute mittag 2.30 Uhr als Familienvorführung und für Jugendliche gezeigt. Abends kein Kino. Am Sonntag drei Vorstellungen 2.15, 4.30, 8.15 Uhr. Der Film ist ein Zukunftsbild von morgen und lebenswert.

Radfahrer-Verein „Velo-Club 1908“

Auf die heute abend 8.30 Uhr im Lokal zum „Sternen“ stattfindende Generalversammlung sei hiermit aufmerksam gemacht.

Beim Arbeitsamt Magdold

Sind offene Lehrstellen gemeldet für: Inn- und Wagenstrome, Bauhölzer, Flachener-Innallatoure, Bau- und Möbelschreiner, Wagner, Holzdreher, Maurer, Maler, Zimmerer, Glaser, Glaser, Kellner. Gesucht werden Lehrstellen für: Gärtner, Mechaniker, Elektrikallatoure, Bäcker, Konditor, Metzger, Schuhmacher, Schneider, Schrifteier, Friseur, Kaufleute. Die weibliche Abteilung sucht Mädchen für Landwirtschaft.

Amtliches Ergebnis der Schweinezählung vom 3. März 1933 im Oberamtsbezirk Magdold

Die Gesamtzahl der Schweine im Oberamt Magdold betrug am 3. März 1933 6434 Stück oder 324 Stück = 7,5 Prozent weniger als bei der vorhergegangenen Zählung am 1. Dezember 1932. Mit diesem Bestand nahm unser Bezirk die 42. Stelle unter den 61 Oberämtern des Landes ein. Am 1. März 1932 waren im Oberamt Magdold 6670 Schweine gezählt worden, am 2. März 1931 6727 Schweine.

Die Bienenhaltung im Oberamt Magdold

Im Rahmen der allgemeinen Viehzählung vom 1. Dezember 1932 sind auch die Betriebe mit Bienenhaltung ermittelt worden. Im Oberamtsbezirk Magdold sind dabei 278 Betriebe mit Bienenhaltung festgestellt worden, in denen sich insgesamt 2097 Bienenstöcke befanden.

Nieshausen, 7. April. Schulausflug. Schon am vorgetrigen Donnerstag machten wir in diesem Jahre unsern Ausflug, damit auch die, die jetzt eben aus der Schule austraten, nochmals Gelegenheit hatten, mitzukommen. Mit einem frisch-frohen Bänderlied auf den Lippen fuhren wir kurz nach 7 Uhr zum Dorfsaal hinaus, zunächst dem Rektor zu, den wir bei Mühen überschritten. Von dort ging's dem Tal der Esch entlang, vorbei an Zinnau, Haigerloch an den Hohenjollern, der uns schon von weiter ferne grüßte. Gegen 9.30 Uhr waren wir nach einem nicht gerade schwierigen Aufstieg auf der Turm droben. Diese riesige Burganlage, der man ihre Größe von unten gar nicht ansieht, machte einen gewaltigen Eindruck auf die Kinder. Eine Führung durch das Schloß vertiefte diesen Eindruck noch. Nach kurzer Rast im Burggasthaus, ließen wir wieder hinunter zu unserm Wagen, der uns nun durch das weitgedehnte Hellingen nach Nieshausen brachte, wo wir rechts abbogen und auf die Abhänge hinauffahren nach Gönningen, wo uns im Vorbeifahren neben anderen Bergen der Kollbeta mit seinem weißen Turm grüßte. Immer höher stieg der Wagen auf kurven- und staubreicher Straße, hinauf nach dem bei-



nabe 800 Meter hoch gelegenen Grotten, dem Ort, durch das die europäische Wasserscheide zwischen Rhein und Donau mitten hindurchgeht. Nach kurzer Zeit waren wir auf dem Vichtenstein, einem lieblichen Kleinstad der Alb. Dort interessierte hauptsächlich der Blick über die steilen Felsen hinab ins tiefeingeschnittene Schachtal. Am Denkmal Wilhelm Hauffs gedachten wir der längst vergangenen Tage des alten Württemberg, der Tage Herzog Ulrichs und der Reformation. Koch zu einer dritten großen Schenkwürdigen unter Schwäbischen Alb wurden wir geführt, zur Nebelhöhle, die sich unweit des Vichtenstein befindet. In der neuen Nebelhöhle brannte zurzeit das Licht nicht wegen einer Reparatur und deshalb bekam jedes von uns eine Kerze in die Hand. Erwartungsvoll liegen wir die 141 Stufen des Einganges hinunter und waren alle betroffen von der wunderbaren Schönheit der vielgestaltigen Tropfsteingebilde. Es gehört wenig Phantasie dazu, in all diesen Gebilden, die da zum Teil von der Decke herunterhängen oder senkrecht aus dem Boden stehen oder sich gar von der Decke zum Boden erstrecken, irgend eine Gestalt oder eine Figur zu erkennen. Grobartig wirkten auch die gewaltigen Hallen der alten Höhle, die im schönsten Licht erstrahlte, zum Teil in rot und grün. Am Ende der 340 Meter langen Höhlen erzählte uns unser freundlicher Führer von den Sagen, die sich um die Höhlen weben. Der Rückweg aus der Höhle offenbarte uns noch manches, was wir auf dem Herweg nicht gesehen hatten. Die Beschäftigung der Nebelhöhle war der Höhepunkt unserer Fahrt. Unsere Augen hatte nun so viel des Schönen gesehen, daß wir jetzt gerne wieder heimreisten. In taler und schöner Fahrt über Vullingen, Keutlingen, Tübingen, Kottenburg, waren wir gegen halb 7 Uhr abends schon zu Hause. Wieder einmal war uns das Dichtwort zur Gewissheit geworden: „Warum in die Ferne schweifen? Sieh das Schöne liegt so nah.“

Kohersdorf, 7. April. Vom Stahlhelm. Abschied. Der Stahlhelm hielt gestern im Gasthaus zum „Ochsen“ eine Verbererlammlung ab, die sehr gut besucht war. Das Endergebnis derselben dürfte sicher zur Gründung einer Ortsgruppe führen. Das Eintreffen der Gruppe Altensteins in ihren Uniformen machte guten Eindruck. Stableninspektor Hente-Calm gab in Ausdrucksformen, die den alten Soldaten aufs erste verrietten, das erste Referat über den Sinn und das Wesen des Stahlhelms. Sie lebten und wussten auf vaterländischem Boden und wollen alle jene Bevölkerungskreise erfassen, die, soweit sie nicht einer gewissen Internationalität sich verschrieben haben und nicht nationalsozialistisch sich bekennen wollen. Der Stahlhelm geht seine eigenen Wege, steht aber unbedingt auf Seiten der nationalen, gegenwärtigen Regierung. Er will jedem Gegenbestreben, durch Erziehung zum Dienen am Staat einen Damm entgegenzusetzen. Braun und Feldgrau die Ehrengarnituren aus großer Zeit und Gegenwart sollen vereint ein großes, kühles Deutschland wieder erstehen helfen. Die Kameradschaft, die im Feld zu so ertaunlichen Ehren aufgeführt sei, sie solle die Verankerung der Stahlhelmer unter sich sein und sich im Volk verpflanzen. Ein einzig Volk sollen wir sein. Der Redner, der nach seinen Ausführungen eine ganze Reihe heiterer Episoden aus dem Soldatenleben erzählte, fand großen Beifall. Ebenso der Kreisleiter Oberlehrer Lenzgen-Altensteins, der das erste Referat ergänzte u. sich besonders damit befaßte, worin die Loyalität des Stahlhelmbundes bestehe. Hier erklärte der Bund ohne Zweifel ein vaterländisches Wort. Denn die Wehrsportbetätigung ist im Grunde, unserer Jugend vaterländischen Geist zu geben. Die Braunschwärzer Vorgänge, die ein fallendes Licht auf die Stahlhelmbewegung geworden haben, können ihr die Ehrlichkeit an ihrem guten Streben nicht verkleinern. Dieser Tage verließ uns Lehrer Güntler. Sein neuer Wirkungskreis ist Höfen a. E. Wir haben bisher keinen Lehrer von uns gehen lassen, mit Ausnahme jener Herren, die nur ganz kurz hier waren, ohne ein freundliches, liebes Wort. Lehrer Güntler verdient ein solches, sowohl als Schulmann, wie als Dirigent des Viedertrommes. Gerade im Viedertromm war er die treibende, die vorantreibende Kraft. Solche Naturen machen nicht viel Aufhebens aus sich selbst, weshalb er verständig ist, wenn er ohne besonderen Abschied zu nehmen fortgeht. Wir wünschen uns aber eins mit dem Großteil der Elternschaft seiner Schüler und selbst mit dem ganzen Gesangsverein, wenn wir ihm Glück wünschen zu seinem neuen Posten und den Weggang recht bedauern.

Schönbrunn, 7. April. Schulentlassungsfeier. Am Mittwoch abend fand im Gasthaus zur Linde die Schulentlassungsfeier statt. Hauptlehrer Dreßner fand herzliche und ermahnende Abschiedsworte für die nun an einem Wendepunkt ihres Lebens angelangten jungen Leute. In Lied und Wort wurde nun die Zahl „Vom Winter zum Frühling“ vorgetragen, wobei jeder Monat, Januar bis Mai bedacht wurde. Die Zeit des Bauernkrieges und des damaligen Bauernelends wurde in einem sehr gut gespielten Stück von den Schülern gezeigt. Es war eritaunlich, mit welcher Sicherheit die jungen Spieler ihren Stoff meisterten. Bürgermeister Stockinger dankte Lehrern und Schülern für das Gesehene und Gehörte; er freute sich, daß die Jugend wieder in einem nationalen Staat sich zurückerfinden hat und daß nur mit einer nationalen Jugend ein Volk bestehen könne. Mit dem Deutschlandlied fand die Feier ihren Abschluß.

Freudenstadt, 7. April. Gut abgelaufener Unfall. Vorgestern war eines der Fuhrwerke der Branerei „Dreilöcher“ damit beschäftigt, Müll zu führen. Nachdem das Abladen beendet war, wollte der Fuhrmann mit seinem Fahrzeug wieder wegfahren, machte aber, da ihm Auffüllerbe den Weg etwas versperrte, zu nahe an den Rand des Auffüllplatzes fahren. Die Erde, die dort natürlich keinen Untergrund hat, gab nach und der Wagen mit samt den Pferden rutschte den Abhang hinunter und wurde erst am Fuße, der unten im Tal angebracht ist, aufgehalten. Durch den Sturz brach die Deichsel des Wagens, auch die Pferde trugen zahlreiche Schürfwunden davon, legten jedoch noch selbst den Heimweg zurück. Der Führer des Wagens

konnte sich noch rechtzeitig retten, so daß er mit dem Fahrzeug nicht in die Tiefe gerissen wurde.

Herrenalbs, 7. April. Der Umbau der Staatsstraße Herrenalbs-Höfen. Mancher Kraftfahrer, den das herrliche Wetter der vergangenen Wochen oder auch sein Beruf durch den nördlichen Schwarzwald geführt hat und der die Straße Enachbrude bei Kotenbach-Döbel und weiter nach Herrenalbs befuhr, wird mit Erstaunen festgestellt haben, wie augenblicklich am Umbau an der Verbreiterung der Staatsstraße Nr. 111, die von Höfen nach Herrenalbs führt, eifrig gearbeitet wird. Diese biegunge reiche Staatsstraße genügt dem heutigen starken Kraftwagenverkehr nicht mehr. Sie wurde 1879 bis 1881 gebaut. Seit damals hat der Verkehr einen tiefenhaltigen Aufschwung genommen, den die alte Straße mit einer Fahrbahnbreite von durchschnittlich nur 4 1/2 Metern nicht ohne Gefahren bewältigen kann. Besonders im Frühjahr und im Sommer, wenn viele Kraftfahrer durch den herrlichen Schwarzwald ziehen, treten die Gefahren der Straße deutlich zu Tage. Am dem gesteigerten Verkehr gerecht werden, wird nun die ganze Straße von der Enachbrude bei Kotenbach über Döbel nach Herrenalbs nach den Richtlinien für den Ausbau von Fernverkehrsstraßen umgebaut. Sie ist ein wichtiger Teil der Hauptverkehrsstraße von Baden-Baden über Wildbad nach Stuttgart.

Wirtl. Staatstheater

Großes Haus, 9. April. Richard Wagner-Johannes XV: Parsifal (5.30-10.15). — 10. APRIL 43: Rigoletto (8-10.15). — 11. Hauptmiere G 29: Iphigenie in Aulis (8-10.30). — 12. G 29: Palestrina (7-11.15). — 13. Gschlossen. — 14. Gschlossen. — 15. Gschlossen. — 16. Parsifal (5.30-10.15). — 17. Parsifal (5.30-10.15).
Kleines Haus, 9. April: Faust I. Teil (7 b. n. 10). — 10. Hauptmiere A 28: Der Wissenschaftler (8 b. n. 10.15). — 11. G 29: Rench, aus Erde gemacht (8-10). — 12. G 28: Der Wissenschaftler (8 b. n. 10.15). — 13. Gschlossen. — 14. Gschlossen. — 15. Gschlossen. — 16. Faust I. Teil (7 b. n. 10). — 17. G 29: Der Wissenschaftler (8-10.15).

9. April. Rundgebung des Kampfbunds für deutsche Kultur (11.30-1 Uhr).
Am Sonntag, den 9. April, findet im Kleinen Haus des Staatstheaters als Morgenfeier eine Rundgebung des Kampfbunds für deutsche Kultur statt, bei der Kultminister Professor Rergendhafer eine Ansprache hält und eine Reihe kulturell führender Persönlichkeiten Württembergs programmatische Ausführungen abgeben, die die Ziele des Kampfbunds umreißen. Eingeleitet wird die Feier von künstlerischen Darbietungen. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die Karten für diese Veranstaltung im öffentlichen Verkauf sind.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Donnerstag, 9. April:
6.30: Hamburger Hörsendung. 8.15: Wetterbericht, Nachrichten. 9.00: Konzert. 9.45: Vorkonferenz allgerischer Richter. 10.45: Radio-Wöchentliche Wochenschau. 11.30: Öffentliche Rundgebung des Kampfbunds für deutsche Kultur. 12.15: Aus der Gewerkschule Stuttgart: Bericht von der Hand-Ausstellung. 13.00: Stunde des Bauern: Das Handwerk im neuen Staat. 14.00: Schachpartien. 15.30: Musikmarkt. 15.50: Jugendstunde. 16.30: Krien und Kieber. 17.00: Konzert. 18.00: Sportbericht. 18.45: Arnold Bronnen liest aus seinem neuen Roman „Erinnerung an eine Liebe“. 19.30: Weltaktuelle Politikgespräche. 19.50: Debatte über den Wert der Wehrkraft. 20.00: Einleitungsvortrag von Dr. Karl Gessler zu „Parsifal“ von Richard Wagner. 21.00: Aus dem Leben eines der Welt. Staatstheater: Parsifal. 22.15: Zeitungsbesprechung, Wetterbericht. 22.45-24.00: Musikmarkt.

Freitag, 10. April:
6.00: Zeitungsbesprechung, Wetterbericht. 6.30: Zeitungsbesprechung, Nachrichten. Wetterbericht. 7.15-8.30: Schachpartien. 10.00: Nachrichten. 10.15: Doppelkonzert. 11.30: Berlin: Der Tag des Schumann. 11.55: Wetterbericht. 12.00: Schachpartien. 12.15: Zeitungsbesprechung, Nachrichten. 12.30: Krien. 13.00: Spanischer Sprachunterricht. 13.00-13.30: Cagliostro Sprachunterricht für Anfänger. 14.00: Schumann-Klavier. 14.30: Konzert. 17.50: Zeitungsbesprechung, Nachrichten. 18.00: Schumann-Klavier. 18.30: „Mein alter Hund“ (Waldemar). 18.45: Cagliostro Sprachunterricht. 19.30: Zeitungsbesprechung, Nachrichten. 19.45: Stunde der Kultur. „Friedrich Schmitts“ 20.00: Konzert. 21.15: „Erst“, 2. Ausgabe von L. von Beethoven. 22.00: Doppelkonzert aus Stuttgart. 23.00: Zeitungsbesprechung, Wetterbericht. 23.30-24.00: Schachpartien.

Letzte Nachrichten

Der heutige Hitler-Appell.
Berlin, 8. April. Weit über eine halbe Million SA- und SS-Männer treten heute abend in Deutschland und Österreich an. Der oberste Führer Adolf Hitler wird Punkt 7 Uhr im Berliner Sportpalast die Berliner SA- und SS- und durch das Mikrophon die in allen Deutschen und Österreichischen Gebieten angetretenen SA-Formationen begrüßen. Vor dem Appell gibt Minister Dr. Goebbels ein Stimmungsbild für die Kundfunkt-empfangler. Die Gesamtübertragung ab 18.45 Uhr erfolgt durch den Deutschlandsender. Alle deutschen Sender sind eingeschlossen.

Vizekanzler von Papen nach Rom abgereist.
Berlin, 8. April. Vizekanzler von Papen ist Freitag abend um 9.30 Uhr mit seiner Gattin nach Rom abgereist.

Oberdeutsche Landwirtschaftskammer wird geprüft.
Berlin, 8. April. Minister Hugenberg hat den Ministerialrat Nachans vom preussischen Landwirtschaftsministerium nach Appeln entsandt, um die Geschäftsführung der Oberdeutschen Landwirtschaftskammer nachzuprüfen.

Marzburger Sender in Karlsruhe beschlagnahmt
Karlsruhe, 7. April. Wie die Pressestelle beim Staatsministerium mitteilt, wurde von der politischen Polizei bei dem Klempner Steinbach eine vollständige Kurzwellen- und Empfangsanlage beschlagnahmt. Steinbach gehörte dem aufgelösten Arbeiterradiobund an.

Oberbürgermeister Dr. Raabe-Hagen in Schutzhaft.
Hagen, 8. April. Der Polizeipräsident teilt mit: Oberbürgermeister Dr. Raabe wurde am gestrigen Freitag in Schutzhaft genommen. Der Grund soll in dem Verdacht, Veruntreuungen beim kommunalen Elektrizitätswerk „Marl“ begangen zu haben, zu liegen sein.

Verurlaubung des Magdeburger Kommandeurs der Schutzpolizei.
Magdeburg, 7. April. Der Kommandeur der Magdeburger Schutzpolizei, Polizeioberst Wuntel, wurde heute vormittag verurlaubt. Zu seinem kommissarischen Nachfolger wurde sein händiger Vertreter Oberleutnant Koshell ernannt. Ueber die Gründe der Verurlaubung wird nichts bekanntgegeben.

„Schlageter“. Am Berliner Staatlichen Schauspielhaus findet am 20. April die Uraufführung des neuesten Stückes von Hanns Johst, „Schlageter“, statt, das dem Reichsführer Adolf Hitler gewidmet ist. Das Stück ist bis jetzt von mehr als 40 deutschen Bühnen erworben worden.

3 herrliche Osterreisen!
mit modernem Luxusomnibus nach Bozen-Meran RM. 30.— zum Deutschen Rhein „ 17.— ins Hochgebirge „ 13.50
Genauere Auskunft und Prospekte bei Kaufhaus Friedrich Schmid, Nagold
Omnibusverkehr G. m. b. H. | W. Koch - Nagold

Sportvorschau
Um den Wanderpreis des „Gesellschaftlers“.
Fußball
Das letzte Spiel der Vorrunde um den Wanderpreis bestrittet der S.V. am morgigen Sonntag in Efringen. Die Efringer Mannschaft hat von jeher der heimischen Elf auf ihrem eigenen Platz größten Widerstand entgegengesetzt und wird auch morgen wieder in voller Energie um die Punkte ringen. Wie wir hören ist die Mannschaft zurzeit komplett und in kommandierender Form. Es ist zu erwarten, daß auch die erste Mannschaft sich von einer besseren Seite zeigt als in den ersten Spielen um den Wanderpreis, so daß man in Efringen einen spannenden Kampf zu erleben wird. Halterbach fährt nach Emmingen und werden sich dort als gleichwertigen Gegner ebenfalls interessantes Treffen liefern. Spielbeginn 2.30 Uhr. Vorspiel der 2. Mannschaften 1 Uhr.
Abfahrt der S.V.-Mannschaften 11.30 Uhr mit Auto ab Adler. Ausstellung derselben siehe Aushang.
Wanderpreisspiele für Handball.
Das Spiel Nagold-Wildberg findet besonderer Umstände halber am Sonntag nicht statt. Dagegen tritt die 2. Mannschaft des T.V. Wildberg zu einem Freundschaftsspiel gegen T.V. Nagold 2. an. Spielbeginn 2 Uhr.
In Ebbwien treten sich mittags 3 Uhr gegenüber:
T.V. Ebbwien — T.V. Hochdorf.
Hochdorf, der neue Gewinner der B-Klasse, der in der kommenden Runde in der A-Klasse spielt, trifft erstmals im Pflichtspiel mit einem Verein der A-Klasse zusammen und wird natürlich alles versuchen um ehrenvoll zu bestehen. Ebbwien muß man die besseren Gewinnssichten einräumen, doch ist ein sehr interessantes Spiel zu erwarten, dessen Besuch sich lohnen wird. Auch heute werden die Mannschaften gebeten, sich einer ritterlichen Spielweise zu befleißigen.
Geftorbene: Katharine Bosh, geb. Köhler, Calw / Karoline Wentlich Witwe, 84 J., Neuenbürg.
Beilagen-Hinweis.
Einer Teilkauflage der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Gewerbebant Nagold bei, auf welchen wir besonders hinweisen.
Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Luftschiffbau und-führung
Genauere technische Einzelheiten über Konstruktion und Fahrtechnik, die Frage: Helium oder Wasserstoffgas, Sturmfahrten, Wetterdienst, Funkpeilung und Katastrophen-Ursachen behandelt ausführlich das Sammelwerk: »Zeppelin-Weltfahrten«, welches von Fachleuten als beste, vollständige Darstellung bezeichnet wird.
CLUB ist eine der meistgerauchten Zigaretten Deutschlands. **CLUB**-Packungen enthalten echte Zeppelin-Fotos im Großformat. **CLUB** muß man rauchen, weil sie einen derartigen Qualitäts-Vorsprung hat, daß sie kaum von teuren Marken zu unterscheiden ist und die Bilder-Sammlung des Deutschen heißt:
Zeppelin-Weltfahrten



Nagold Tonfilm-Theater

Samstag 2.30 Uhr Familienvorstellung
und für Jugendliche
Sonntag 2.15, 4.30, 8.15 Uhr

„F. P. 1 antwortet nicht“

die schwimmende Flugzeuginsel auf dem Ozean
mit Hans Albers
Lönendes Beiprogramm und Wochenschau

Der größte Ufa-Film!

Niemand veräume dieses große
Filmwerk zu besuchen, ein seltenes
Ereignis für Nagold und Umgebung

Amtsgericht Nagold
Handelsregistereintrag
vom 4. April 1933. Bei der Einzelfirma: Fr. Prof.
Wildberg: Die Firma ist erloschen. 852

Zwangsvorsteigerung
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf
Markung Halterbach belegenen, im Grundbuch von Hal-
terbach, Heft 973a abt. 1 Nr. 2, 3 zur Zeit der Ein-
tragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des
Friedrich Ottmar, Waldhornwirts, hier

eingetragenen Grundstücke	
Die Hälfte an	Gemeinderätliche Schätzung vom 2. Juni 1932
Parz. 1662/1 14 a 85 qm Acker und Steinriegel im Hasloch	25 RM
Parz. 2242 10 a 21 qm Acker und Steinriegel im Altheimerberg	25 RM
	50 RM

am Dienstag, den 23. Mai 1933, vormitt. 9 Uhr
auf dem Rathaus in Halterbach versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 19. März 1932
in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie
zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsver-
merkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich wa-
ren, spätestens im Versteigerungstermine vor der
Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumel-
den und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaub-
haft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststel-
lung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und
bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem
Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rech-
ten nachgesetzt werden.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung ent-
gegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert,
vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung
oder einstweilige Einstellung des Verfahrens her-
beizuführen, widrigenfalls für das Recht der
Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten
Gegenstandes tritt.

Halterbach, den 27. März 1933
861 Kommissär: Bez.-Notar Ostertag.

Zwangsvorsteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf
Markung Halterbach belegenen, im Grundbuch von
Halterbach, Heft 1406 Abt. I Nr. 1-3, 5, 7, 10
973a abt. 1 Nr. 2, 3
zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes
auf den Namen der

Friedrich Ottmar, Waldhornwirts Ehefrau
Agathe geb. Fren, hier
eingetragenen Grundstücke

Gemeinderätliche Schätzung vom 16. Dezember 1932	
Ob. Nr. 139 2 a 67 qm Wohnhaus und Hof am Walator	13 000 RM
Zubehörend zur Mehrgerei und Wirtschaft	1 383 RM
Parz. Nr. 58 4 a 74 qm Gras- u. Baumgarten, Land und Weg vor dem Waldtor	750 RM
2672 25 a 29 qm Acker u. Steinriegel auf dem nord. Staudach	100 RM
489 21 a 73 qm Acker im Vogelberdt	350 RM
2207 31 a 45 qm Acker u. Steinriegel im Altheimerberg	150 RM
3009 20 a 16 qm Acker im Schellenbühl	100 RM
	15 833 RM

Die Hälfte an
Parz. Nr. 1662/1 14 a 85 qm Acker und Steinriegel im Hasloch 25 RM
2242 10 a 21 qm Acker u. Steinriegel im Altheimerberg 25 RM
15 833 RM

am Dienstag, den 23. Mai 1933, vormitt. 9 Uhr
auf dem Rathaus in Halterbach versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 6. Juni 1932
in das Grundbuch eingetragen.

Bezüglich der Anmeldung von Rechten und des
Aufgebots entgegenstehender Rechte gilt das gleiche
wie in der vorstehenden Bekanntmachung.

Halterbach, den 27. März 1933
860 Kommissär: Bez.-Notar Ostertag.

Am 20. und 21. April, vorm.
8.15 Uhr findet in der Land-
wirtschaftsschule ein
Geflügelzucht-Veheturs
der Landwirtschaftskammer statt.
Teilnehmergebühr 1,-. An-
meldungen an die Landwirtschaftskammer oder Land-
wirtschaftsschule bis spätestens 15. d. Mts. H ä c k e r.

Zu verpachten am
„Hohen Steg“ ein zu
zwei Gärten
geeignetes Land
Angebote unter Nr. 841
an den „Gesellschafter“.

„Taschü“
Schiefertafelschreiber
D.N.B. u. D.H.W. angem.
zu 1.36 RM, wieder vorrätig
bei
G. W. Zaifer, Nagold

Ich heiße
Muskator
das lebensfrohe Küken!

Wer ein bisschen Auge hat, der sieht,
dass ich für die Bratpfanne zu schade
bin. Durch

Muskator-Kükenfutter,
dieses gehaltvolle Eintopf-Gericht, bin
ich so prachtvoll schnell gediehen.
Jetzt ist's April. Ab Oktober lautet
mein Motto: „Leben heißt Legen!“
Und mich selbst nennt man:

„Muskator“ das fleißige
Hühnchen

Bergisches Kraftfutterwerk G. m. b. H.
Düsseldorf-Näfen

Ortsgruppe Nagold
W. Schwanen-Serein

Morg. Sonntag, 9. April
Nachmittagswanderung
Abfahrt 12.44 (Stadtbf.)
nach Edhausen, Wandberg,
über Oberhardt-Wenden-
Bühlwald - Oberhaug-
stett - Neubulach - Station
Teinach (Einkehr). 3 1/2 Std.
Rückkehr 20.22 Uhr. 800
Waldheil! Vorstand

Amtliche Bekanntmachung Feuerpolizei

Zwecks Verhütung von Brandfällen werden an
ff. Vorschriften der Feuerpolizeiordnung vom 4. Sept.
1912 (Reg.-Bl. S. 592) erinnert:

- Die Zündhölzer sind so aufzubewahren, daß sie
Kindern nicht zugänglich sind.
- Asche darf in Remisen, Scheuern, Stallungen und
Dachräumen nicht aufbewahrt werden, in anderen
Räumen nur in Behältern aus unbrennbaren Stoffen.
Brikettasche ist stets mit Wasser abzulöschen.
- Das Einleihen von Erdöl, Weingeist, Benzin
oder sonstigen flüssigen Brennstoffen in Feuer-
oder Stut, sowie das Nachfüllen flüssiger Brenn-
stoffe in brennende oder noch nicht genügend
abgekühlte Beleuchtungs-, Koch- oder Heiz-
einrichtungen ist verboten.
- In Scheuern, Stallungen und Remisen darf nicht
geraucht und Feuerzeug und offenes Licht nicht
verwendet werden.
- Die Elektromotoren und die elektrischen Licht- und
Kraftleitungen sind stets frei von Dreck, Staub und
vergleichen und auch von Staub frei zu halten.
- Bewegliche Waschkessel dürfen in Remisen und
Schuppen nicht benutzt werden und im Freien nur
bei genügendem Abstand von Gebäuden.

Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, die
Schutzleute und Polizeidiener, sowie die Allgemeinheit
durch Anschlag dieser Bekanntmachung an der Rat-
hausstafel auf diese Vorschriften aufmerksam zu machen
und die Ortsfeuerhäuser entsprechend anzuweisen.

Nagold, den 7. April 1933. 857
Oberamt: B a t t i n g e r

Alles für die Schule
Sämtliche Schulbücher
für
Real-, Latein- und Volksschule
Sämtl. Schreibwaren u. Zeichenartikel
kaufen Sie vorteilhaft in der
Buchhandlung Lauk
Bahnhofstrasse 17

Ein frischer Transport
erstklassiger, junger, kräftiger
Arbeitspferde
ist wieder eingetroffen,
wozu Liebhaber einladen.

Chr. Schwizler, Untereiffingen
Stat. Schoploch, Telefon Dornstetten Nr. 428

Sonntag mittags 2 Uhr
Freundschaftsspiel
F. B. Wildberg II -
864 F. V. Nagold II

Rote
Dierhagen
in allen
Größen

LUCER
Spezialhaus für
Lebensmittel. 850

Flotte
**Frühjahrs-Anzüge
und -Mäntel**
Geflegene 772
**Knabenkleidung in
Küblers Strickanzügen**
Beste
Stoff- und Velvetomanzüge
Christ. Theurer
Herren- und Knabenbekleidung nach Maß und Konfektion

**Der Wagen
zielbewusster
Tatmenschen**

In allen Einzelheiten
paßt sich der neue
Opel 1,8 Ltr. den neuzeit-
lichen Forderungen mo-
derner Menschen an. - Ein
6-Zylinder Motor, elastisch
und stark, - bequeme Kar-
rosserien von ruhiger Ele-
ganz, - niedrige Preise,
große Leistungen, geringe
Betriebskosten! . . . Bitte
rufen Sie an, wir holen Sie
zu einer Probefahrt ab.

OPPEL

Autohaus Benz Nagold
Autorisierte Opelvertretung
gepr. Service-Kundendienst
Tel. SA. 402

Evang. Gottesdienste
Nagold
Sonntag, 9. April.
Palmsonntag.
Vorm. 9.30 Uhr Predigt
(Otto), im Anschluß hl.
Abendmahl, nachm. 5 Uhr
Predigt (Brecht).
Montag abends 8 Uhr
in der Kirche Orgel-Freier-
stunde von B. von der Au-
aus, Mainz a. Rh. (Ber-
ühmte Orgelwerte deut-
scher Tonmeister). Eintritt
frei, Opfer erbeten.
Dienstag u. Mittwoh.
Je abends 8 Uhr im Ver-
einshaus Passionsandacht.
Jelshausen
8.45 Uhr Pred. (Brecht)
im Anschl. hl. Abendmahl.
Methodist. Gottesdienste
Ev. Freikirche, Kirchstr. 11)
Nagold
Sonntag, 9. April.
Vorm. 9.30 Uhr Predigt
Pflüger. 11 Uhr Sonn-
tagsschule. Abends 7.30
Uhr Predigt Böhner.
Mittwoch abends 8 Uhr
Bibelstunde (Pflüger).
Jelshausen
Dienstag abends 8 Uhr
Bibelstunde (Pflüger).
Edhausen
Sonntag 2 Uhr Predigt
Donnerstag abends 8.15
Bibelstunde (Pflüger).
Halterbach
Sonntag 2 Uhr Predigt
Bibelstunde (Pflüger).
Donnerstag abends 8.15
Uhr Bibelstunde (Pflüger)

Kath. Gottesdienste
Sonntag, 9. April.
Palmsonntag.
6-7.30 Uhr Beichtgele-
genheit, 8.30 Uhr Gottes-
dienst in Altensteig. 10
Uhr Palmsonntagsmesse u. hl.
Messe in Nagold. 2 Uhr
Andacht, hernach Ver-
sammlung der Jungfrau.
5 Uhr Versammlung der
Jungmänner.
Montag 7.30 Uhr Ver-
sammlung des Kathol.
Frauenbundes.
Mittwoch 7 Uhr Got-
tesdienst in Rohrbach.
Abends 7.30 Uhr Rosen-
kranzandacht.
Gründonnerstag
6.30 Uhr Beichtgele-
genheit 8 Uhr Amt, abends
7.30 Uhr Vesperandacht.
Karfreitag
9 Uhr Liturg. Gottes-
dienst u. Predigt. 2 Uhr
Kreuzwegandacht. 7.30 Uhr
Messe.
Samstag 6.30 Uhr hl.
Reihen, 8 Uhr Amt, 7.30
Uhr Auferstehungsfeier.
6-8 Portien tüchtige
Gipser
können sofort ein-
treten bei 866
Gipsermeister
Eugen Hafner, Nagold

Aktueller Bilderdienst



Das Düsseldorf-Gefahrenedenkmal verschwindet. Das Gefahrenedenkmal in Düsseldorf, gegen das seit der Enthüllung vor fünf Jahren alle nationalen Kreise auf das heftigste protestiert hatten, wird jetzt abgetragen.



Die Reichsfliegerstaffel wird zum ersten Male am Panzerschiff „Deutschland“ geholt. Unser Bild berichtet von dem feierlichen Moment der Flaggenhissung an Bord der „Deutschland“.

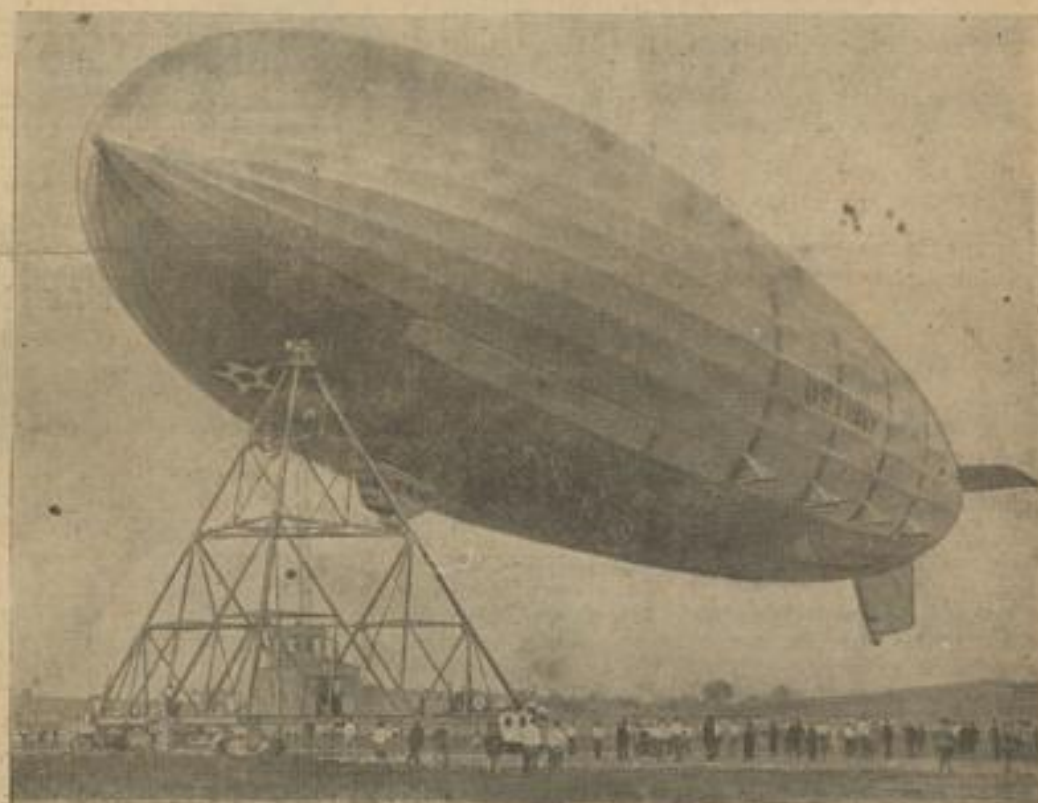


Abwehrmaßnahmen gegen die jüdische Grenzpropaganda.



Neues deutsches Kunstflugzeug

Der deutsche Kunstflugmeister Gerd Hegeles führte einen Doppeldecker aus mit besonders konstruierten Klügeln aus Holz und einem Kumpf aus verbleibtem Stahlrahmen. Der 100-PS-Motor verleiht dem Flugzeug eine Höchstgeschwindigkeit von 200 Stundenkilometern.



Das amerikanische Kriegerluftschiff „Akron“ verunglückt. Ein Bild des amerikanischen Kriegerluftschiffes „Akron“ das an der Ostküste Amerikas während eines schweren Gewittersturmes ins Meer gestürzt ist.



Die neuen Lebensmittelbezugsscheine für Minderbemittelte.



Verstärkter Bahnschutz der Reichsbahn.

Der Bahnschutz der Reichsbahn ist erheblich verstärkt worden. Alle Strecken und Brücken von besonderer Wichtigkeit werden strengstens bewacht.

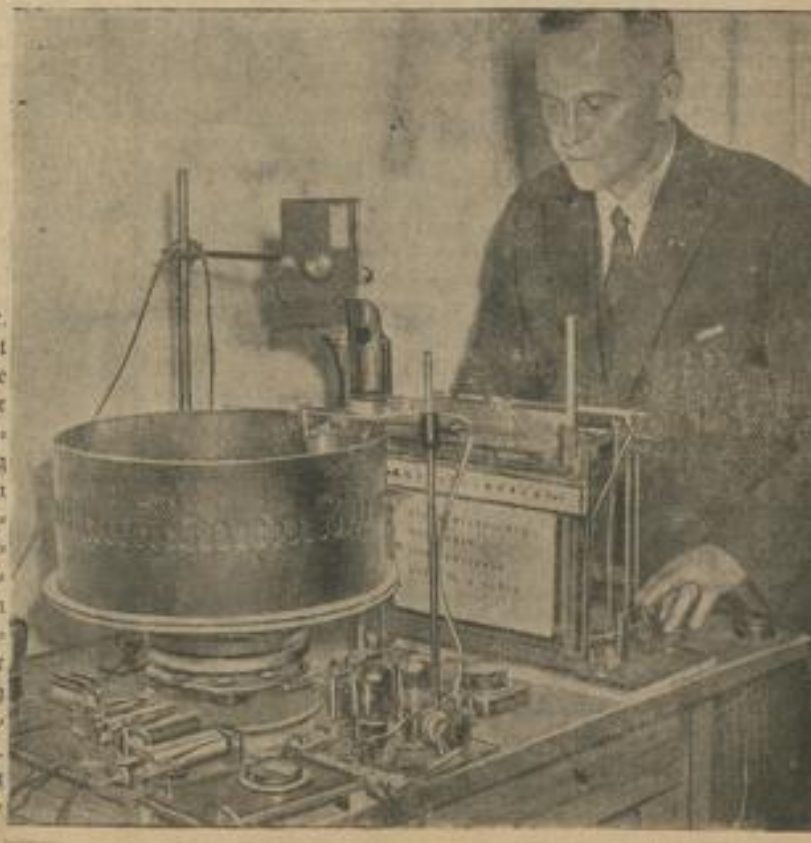


Elli Reinhorn mit dem Hindenburg-Pilot ausgezeichnet.

Der Hindenburg-Pilot, der zur Förderung sportlicher Leistungen mit leichten Motorflugzeugen ausgezeichnet ist, wurde für 1932 der Fliegerin Elli Reinhorn zugesprochen.

Die lebende Maschine

Der Erfinder Dr. Schuffowitsch zeigt hier die „lebende Maschine“, bei der die optisch-elektrische Umwandlung von Druckschrift in Sprachlaut gelungen ist. Mittels dieser Maschine wird es in Zukunft — besonders wichtig für Blinde — möglich sein, einen gedruckten Text, z. B. eine Zeitung, vorzulesen zu bekommen.



...onfilm!
...es große
...in seltenes
...Umgebung

...hung
...en werden an
...vom 4. Sept.
...ahren, daß sie
...Stellungen und
...en, in anderen
...abaren Stoffen.
...guldichen.
...geist, Benzin
...nen in Feuer
...ffiger Brenn-
...cht genügend
...oder Heiz-
...ifen darf nicht
...es Licht nicht
...hen Licht- und
...eu, Stroh und
...frei zu halten.
...Nemisen und
...in Freien nur
...iden.

...beauftragt, die
...Allgemeinheit
...an der Hoch-
...am zu machen
...anzuweisen.

857

...tinger

...züge

772

...in

...zügen

...anzüge

...rter

...nd Konfektion

...otterbleiste

9. April.

...sonntag.

...hr Beichtgele-

...0 Uhr Gottes-

...Altenheim. 10

...enweih u. hl.

...agold. 2 Uhr

...hernach Ber-

...der Jungshar.

...sammlung der

...er.

...7.30 Uhr Ber-

...des Kathol.

...des.

...7 Uhr Got-

...Kobrdorf.

...10 Uhr Rosen-

...st.

...nnerstag.

...Beichtgelegen-

...Amt, abends

...Delbergandacht.

...freitag

...iturg. Gottes-

...bedigt. 2 Uhr

...abacht. 7.30 Uhr

...

...6.30 Uhr hl.

...Uhr Amt, 7.30

...tehungsfest.

...

...ortien tüchtige

...er

...sofort ein-

...bei 866

...er

...fner, Regold

Im Zeichen des Kreuzes

Die Propheten haben allezeit zwischen Tür und Angel leben müssen und sich klemmen lassen. **Luther.**

Ein christliches Leben steht in drei Stücken: in Glauben, Liebe und Kreuz. **Luther.**

Wenn Christi Reich angeht, so folgt alsbald das Kreuz drauf, und sind der Jora und das Kreuz lebungen des Glaubens. Er sucht die Seinen heim, spricht er, er zürnt und kommt bald hinter sie. Darum tröstet er auch und sagt: Das Kreuz lehrt die zu, nicht daß du darunter verlorren werdest, sondern daß du lernest Gott treuen. **Luther.**

Es geht durchs Sterben nur!

Zum Palmsonntag

„Heute bewahrheitet sich jene uralte Weisheit, daß eine Bewegung nur so viel wert ist, als Menschen bereit sind, für sie nicht nur zu leben und zu kämpfen, sondern zu leiden und zu sterben.“ Es ist sehr still geworden im Kreis der Zehntausende, als unlängst an jenem denkwürdigen Abend im Stuttgarter Schlosshof aus dem Mund eines Führers diese Worte gefallen waren. Womit einem ist vielleicht in dieser Stunde zum ersten Mal etwas aufgegangen von jenem strengen Befehl, das durch alle Geschichte geht: durchs Sterben nur! Aber wenn einmal das ausgegangen ist, der steht nur noch ganz wenige Schritte vor der Offenbarung eines noch viel größeren Geheimnisses: vor Jesus Christus und seiner Bewegung. Denn hier liegt ohne Zweifel die letzte Wurzel jener wunderbaren Lebenskraft des Christentums offen, die Freund und Feind immer wieder in Erstaunen setzt. Tausendmal totesagt, totkritisiert und totdotet, steht es tausendmal wieder zu neuem Leben auf, stärker und unermüdlicher denn zuvor. Warum? Weil es sich aus dem Herzblut des Einen nährt, der sein Leben gegeben hat „zu einer Erlösung für viele.“

Wieder zieht die stille Woche heraus und lenkt mit zwingender Gewalt aller Gedanken auf ihn, den Helden ohne gleichen. Er hat das Kreuz nicht nur erduldet und vollendet im Gehorham gegen die Führung seines Lebens; nein, er hat es aus der klaren Erkenntnis heraus, daß es ohne das Opfer des Lebens nicht geht, entschlossen gewollt und herbeigeführt. „Niemand nimmt mir mein Leben; ich lasse es von mir selbst.“ Wohl ist es auch ihm lauer geworden, den Weg zu beschreiten, der auf dem Kreuzeshügel vor Jerusaleim enden mußte. Aber nur um so reiner strahlte darum das Licht einer Treue, die die entscheidende Aktion eines zur Besterlösung bestimmten Lebens in der Passion vollbracht hat, im Opietod am Kreuz. Hier ist nicht einer seinem tragischen Geschick erlegen, hier hat einer sein Lebenswerk vollendet, zur Nichtsthat geschleppt und dennoch zum Siege schreitend. „Männer tun uns heute not, die nicht nur manipulieren können, sondern die Würde ausstrahlen!“ Ein vorzügliches Wort und doppelt bedeutsam, weil es an die kommenden Führer unseres Volkes gerichtet wurde. Aber wo wäre dafür ein überwältigender Ansehungsunterricht gegeben als dort, wo der, der von keiner Sünde wußte, in wahrhaft königlicher Haltung die Tat letzter Selbstentäußerung vollbracht hat — für uns?

So bricht uns mit der stillen Woche wieder jene Reizzeit des Jochs an, da wir uns unter den Eindrücken der Passion Christi die Kräfte der Seele und des Geistes neu gewinnen dürfen, die wir brauchen, um unsern Heldenweg zu gehen. Denn wie es auch werden mag, an dem göttlichen Befehl des Lebens kommen wir unter keinen Umständen vorüber: Es geht durchs Sterben nur! Es ist ebenso tödlich wie gefährlich, den Höhenwegen zu träumen, bei denen es nicht erst vorher durch tiefe Täler geht; den Sieg an sich rechnen zu wollen, ohne zuvor die Feuerlinie, die das Leben kosten kann, poliert zu haben. Vergessen wir es kein Stunde: Eine Seele ist nur so viel wert, als Menschen bereit sind, für sie zu sterben. Aber freilich, eines leht solcher Heroismus immer voraus: die unerlöschliche Gewißheit, daß alles Sterben dieser Art der Same eines Lebens ist, das den Tod überwunden hat. Nur wenn wir wissen dürfen: es geht durchs Sterben zum Leben, können wir ruhig und entschlossen, wenn es sein muß, den Sterbensweg gehen. Für nichts und wiederum nichts Opfer zu bringen, das wäre zuviel verlangt. Auch für diese Gewißheit gibt es kein besseres Mittel als die beständige Wanderung durch die stille Woche. Denn ihr Weg führt über den Kreuzeshügel zum — offenen Grab.

Das dritte Reich

Von F. Wz.

Zu keiner Zeit ist so viel vom „Dritten Reich“, der Hoffnung vieler Millionen gesprochen worden, als in diesen Tagen. Und doch dürfte diejenigen Recht haben, die sagen, daß nur ein verhältnismäßig kleiner Teil mit den geschichtlichen Grundlagen des „Dritten Reiches“ vertraut ist und Klarheit besitzt über das erste und zweite Reich. Deswegen ist ein kurzer geschichtlicher Überblick angebracht.

Zwei Reiche haben wir Deutschen erlebt. Das erste Reich beginnt mit dem ersten Sachsenkaiser Heinrich I., der die Ueberlieferung der fränkischen Karolinger zunächst bewahrt und ein Reich deutscher Nation schafft. Sein Sohn Otto I. übernimmt die Ueberlieferung Karls des Großen und gründet das Heilige Römische Reich Deutscher Nation. Ein Reich voll äußerer Glanzes, in dem sich staatlilcher Weltberichthedsgebanke vereinigt mit dem Herrschthedsgebanke der alles umfassenden römisch-katholischen Kirche. In dem Streben jener Geschlechter nach Universalität lag mehr als Romantik. Es lag darin vielmehr die Erkenntnis, daß die europäischen Staaten fast ausnahmslos germanischer Herkunft waren. Dieses Heilige Römische Reich Deutscher Nation umfaßte, einerlei ob bewußt oder unbewußt, in der Tat so ziemlich das ganze Germanentum, hauptsächlich aber das ganze Deutschland. Wir wollen die stolzen Kaisergeschlechter jener Tage wegen ihres Weltberichthedsgebanke nicht schwächen, sondern den Tatsachen entsprechend nüchtern feststellen, daß er gescheitert ist. Er mußte wohl scheitern, weil die ursprünglich germanischen Staatenbildungen durch die Vermischung mit den unterworfenen neuen Nationen schufen, die ihr volkstüches und staatlilches Eigenleben führten. Ledrig blieb das Deutschthum als Träger des Weltberichtheds.

Es gibt, wie Möller von den Brud in seinem Werk „Das dritte Reich“ ausführt, kein Volk, das so voller Gegenstättlichkeiten steht, wie das deutsche. Ueberall sehen wir Anjüge zu einem wirklich deutschen Staat zu kommen. Niemand führen sie jedoch zum Ziel. Das liegt wohl im deutschen Geist begründet, den man einen universalen nennen kann. Er hat zwar höchste Kultur, aber gleichzeitig größte Hemmungen zur Staatenbildung geschaffen.

Die gesamte deutsche Geschichte mit ihrem stetigen inneren Kampf ist wohl am bildhaftesten in diesem einzigen Vorgang zusammengefaßt: Friedrich Rotbart, der Staufenkaiser trifft in Chiavenna mit Heinrich dem Löwen, dem ersten Fürst seines Reiches, zusammen. In der denkwürdigen Unterredung gibt der Kaiser dem Welfen mehrere Male den Befehl, ihm Heerfolge nach Italien zu leisten. Als der Löwe sich weigert, kommt es so weit, daß der Kai-

ser sich vor ihm bittend in die Knie wirft. Doch der Löwe bleibt fest.

Es ist das Jahr 1168. Wenige Monate später wird Friedrich bei Veggano vom lombardischen Städtebund entsetzend geschlagen. Die Italienpolitik Deutschlands erhielt den ersten Stoß.

Der Löwe hühte seinen Schritt mit dem Verluste seines Reiches, das die Nordsee und die Adria zur Grenze hatte; Die Verbannung nach England kam hinzu. Und dennoch stellen wir Tingen heute nach acht Jahrhunderten fest, daß Heinrich der Löwe mehr denn je gerechtfertigt da steht. Gerade heute erkennen wir, daß der Löwe, der Führer war des deutschen nach Osten vorstoßenden Volkstums, als Nationalist sich weigern mußte, dem in der falschen Richtung drängenden Imperialisten Friedrich Gefolgschaft zu leisten. — Dieser Kampf zwischen Welfen und Stibellinen zieht sich wie ein roter, oftmals blutroter Faden durch die deutsche Geschichte.

Wir griffen in jenen Tagen nach den höchsten Sternen, die einem Volke politisch scheinen und verkümmerten gleichzeitig im Kleinbürgertum der Landesfürstentümer, in dem der Deutsche sich unendlich wohlfühlte. Seit den Tagen der Niederkämpfung der deutsche Gesamtheit niemals mehr zur Eringung eines großen politischen Zieles eingesetzt worden. So mußte das erste Reich untergehen, weil es aus den Anfängen nicht zur Vollenbung kam, weil der jährenlose deutsche Geist die scharfe Zusammenfassung der Kräfte zu einem Ziel verhinderte — vielleicht auch, weil im Mittelalter in entscheidender Stunde ein Geschlecht verlagte.

Es lam das zweite Reich. Im Gegenjatz zum ersten, das maßgebend im Süden verankert war, lam das zweite aus dem Norden. Das harte Kolonialvolk des Ostens, das jahrhundertelang durch die Schule der Not und der Kriege geschritten war, bildete einen wahrhaft deutschen Staat. Starke Persönlichkeiten mit klarem politischem Sinn und jener Rücksichtslosigkeit, die zum Wesen des wahren Staatsmannes gehört, bildeten den brandenburgischen Kleinbürgertum um zur politischen Großmacht. Es begann der fast weihundert Jahre währende Kampf zwischen Brandenburg-Preußen und Österreich um die Vorherrschthalt in Deutschland, der mit dem Siege Preußens bei Königgrätz im Jahre 1866 äußerlich, am 18. I. 1871 bei der Kaiserkrönung in Versailles endgültig entschieden war. Daß dieses zweite Reich nicht die Erfüllung deutschen Sehns nach war, hat keiner besser gemußt als Bismard. Er hat das für die Stunde Gegebene erreicht. Daß Bismard ein Großdeutsche nicht gelang, lag in den Gegebenheiten seiner Zeit begründet. Dem sich in die Geschichte Einfühlenden werden sie offenbar dem kaisertendenden Zeitgenossen nie. Die noch damals gewaltige Macht der Interessen der einzelnen Herrschergeschlechter z. B. war wohl das Haupthindernis.

Dieses zweite Reich haben die Älteren erlebt und seine Macht und Stellung im Rahmen der Völker gesehen. Um dieses festgeschlossene Reich niederzuknuppeln, mußte sich die ganze Welt verbünden. Ganz zerschlagen aber konnten sie den einst stolzen Bau nicht. Man raubte die Marsen, knebelte das Reich an allen Ecken und Enden und erreichte doch nur, daß die deutschen Menschen trotz aller Parteilungen und staatlilchen Unzulänglichkeiten (von wenigen betrüblichen Ausnahmen abgesehen) den deutschen Einheitsgedanken fester hielten denn je. In diesem Zusammenhang wollen wir nicht vergessen, daß am Rhein die deutschen Arbeiter zusammen mit den Nationalisten gegen den „Separatismus“ gekämpft haben, und daß das deutsche Arbeiterium heute ohne Frage um stärksten Träger der deutschen Einheit geworden ist. Es liegt uns fern, zu behaupten, daß die Parteiführer sich dessen bewußt seien. Unbewußt aber leht der deutsche Gedanke in den Massen der deutschen Arbeitererschaft.

Das zweite Reich ist Vergangeneit geworden, weil seine Führer die Politik des Reiches in falsche Bahnen lenkten. Auch Bismards Nachfolger zersplitterten sich in Ansätzen, die nicht Wirklichkeit werden konnten. Bevor die deutsche Frage in Europa gelöst war — und das war die Aufgabe des zweiten Reiches — beschritt man die Bahn zur Weltberichthedspolitik. So wurde nach dem Bild der Hanja eine glänzende Weltberichthedsstellung geschaffen, die aber nicht im deutschen Raum verankert war. Und die deutsche Frage blieb wiederum ungelöst. . . . Daran ist das zweite Reich letzten Endes gescheitert.

Das junge Deutschland ist heute am Bau des drit-

Patent-Büro Stuttgart, Königl. A. (Universum) Koch & Bauer
Telefon 2822, 29 Jhr. Franz Gausse Adresse beachten!

Extrablatt 5 mal täglich Rundfunk
Auch Dir vermittelt
Telefunken

durch weltbekannte Empfangsgeräte das Neueste aus aller Welt

Hier abschreiben

Schreiben sie mich kostenlos nach wunschgemäß Text, anhren-Prospekt und Katalog-Nachweis.

Name: _____

Wohnort: _____

Strasse: _____

Heute noch als Drucksache an Telefunken - Stuttgart, Friedrichstraße 24, 28



Nach Überfliegung des Dortmunder Flughafen ent schwandten unten bald die letzten industriellen Werke, Wägen und Häuser, Wäbungen und Dörfer tauchten auf und ent schwandten ebenso schnell wieder.

Dann lam das Siegerland.

Eine Stunde flog man schon, bald mußte der Taufus in Sicht kommen. Kleine Lustböen sorgten in den Bergen des Westwaldes dafür, daß Fräulein Holten ihre ganze Aufmerksamkeit der Steuerung widmen mußte.

Einmal schrie sie ihrem Fluggast ein paar Worte zu, doch das Motorengeräusch überdünzte alles. Alfred Wenger wandte sich um, jowelt es auf dem keinen Platz möglich war, und sah, daß seine Begleiterin einmal nach Südwesten zeigte und dann wieder nach Süden, wobei sie einen halb freis mit dem Arm in der Luft bedrich.

Was meinte sie? Wenger sah aufmerksam nach Süd westen.

Endlich stellte er fest, daß der dunkle Horizont nicht die Berge des Taunus waren, wie er geglaubt hatte, sondern eine dunkle Wetterwolke.

Schon schlug der Apparat südliche Richtung ein, flog also dem Unwetter aus dem Wege.

Als man das Lahntal erreichte, hatte die schwarze Wetterwand einen riesigen Umfang angenommen. Ab und zu zuckten Blitze in weiter Ferne.

Das Unwetter mußte wohl, vom Rheine kommend, zum Taunus vorgedrungen, hier aber von den Bergen zurück geworfen worden sein.

Über der Wetterau leuchteten fahlgelbe Wolken. Einzelne Windböen pöckten hin und wieder die Maschine, drück-

ten sie tiefer oder höher, aber die kleine Pilotin hielt das Steuer fest in den Händen und bog noch weiter nach Süden, fast südöstlich, dem Wetter aus.

Was bedeuteten bei diesem Tempo schon 50 Kilometer mehr oder weniger?

Wohl war der Umweg weit, aber endlich war man aus der Schlechtwetterzone heraus.

Über Hessen lachte ein blauer Himmel.

Alfred Wenger atmete auf. Nicht, daß ihm zuvor Angst überkommen wäre, er vertraute dem ihm unbekanntem Mädchen voll und ganz, aber er hatte mit Sorgen daran gedacht, daß irgendwelche Zwischenfälle zum Hindernis für die Erledigung seines so schwierigen Auftrages werden konnten. Der Umweg würde nichts ausmachen.

Und gerade in dem Moment, als er sich wieder sorglos der Betrachtung der unten liegenden Landschaft widmen wollte, knallte es ein paarmal im Motor, und dann wurde es ruhig, ganz ruhig — der Motor legte aus.

Alfred Wenger schaute sich um.

Fräulein Holten's Gesichtszüge verrieten nichts, was los sein mochte, nur die Schutzbrille hatte sie zur Stirn hochgehoben. Aufmerksam schaute sie an ihrem Begleiter vorbei und blinnte mal nach links, dann mal nach rechts über die Bordwand.

Als eine Panne, dachte Wenger, das kann ja heiter werden! Was wird nun mit uns werden? Er schaute nach unten, sah jedoch keinerlei glattes Wiesengelände, das zu einem einwandfreien Landen einlud.

Biel Zeit zum Überlegen blieb nicht, denn schon glitt der leichte Doppeldecker in sanften Spiralen nach unten.

Die Erde lam ihm merkwürdig schnell entgegen.

Dicht über zwei Reihen Chauffeebäume strich der blaue Vogel hinweg, legte auf einem Stüchchen Wiese auf, bekam noch einmal einen Schwung nach oben, der ihm mächtige Sprünge machen ließ, und rollte dann gegen einen bewaldeten Hügel.

Wenige Meter vor den ersten Bäumen blieb er stehen. Die ansteigende Böschung hatte hemmend gewirkt.

„Ach gratuliere“, sagte Alfred Wenger, nachdem er Schutzbrille und Haube abgezogen hatte, „das haben Sie ganz famos gemacht.“ Dabei reichte er Fräulein Holten die Hand.

„Soll das nun Ironie sein oder Ihr sachmännliches Urteil?“ rief Fräulein Holten, nahm jedoch die dargebotene Hand und sprang dann in zwei Sätzen zur Erde. Auf der Chauffee kamen zwei Radfahrer vorbei, stiegen ab und schauten verwundert zum Hügel.

„Können Sie uns sagen, wo wir hier sind?“ rief Alfred Wenger ihnen zu.

„Gleich hinter dem Hügel liegt Lauterbach“, lam die Antwort, und langsam näherten sich die beiden Bauern.

Fräulein Holten war trotz ihrem Mißgeschick gut gelaunt. „In Lauterbach hab' ich mein'n Strumpf verloren“, sang sie, und Wenger nekte gleich wieder:

„Sie meinen wohl die Orientierung?“

Aber sie ging nicht darauf ein, sondern fragte einen der beiden Zuschauer, ob in Lauterbach wohl ein Autoflosser zu haben sei.

„Das gewiß“, war die Antwort, gleich am Eingang des Ortes schon wäre eine Reparaturwerkstatt. Auf Fräulein Holten's Wunsch legte sich gleich einer in Bewegung, um den Mann zu holen.

Alfred Wenger studierte inzwischen eifrig das Kursbuch, nein, da war nichts zu machen. Selbst wenn er sich ein Auto kommen ließ und nach Fulda zur Hauptstabilbahnlinie fuhr, oder sich mit dem Auto nach Frankfurt fahren ließ, war das Münchener Flugzeug in Frankfurt weg.

Unwillkürlich schimpfte er laut: „Kreuzdonnerwetter . . .“

„Ruhig, ruhig!“ rief Fräulein Holten dazwischen. „steden Sie das Kursbuch ruhig ein, wir fliegen gleich weiter. Ich hab' den Fehler, in der Benzinzufuhr steht er, die Leitung ist undicht geworden. Und nun packen Sie mal bitte an, daß wir unsere Kiste hier runddrehen und nach unten zum Wiesengrund bringen, hier oben können wir nicht starten.“

(Horstfunke folgt)

ten Reiches. Es ist das Reich der Deutschen in Europa. Das ist die Aufrichtung des deutschen Volksstaates vorhalten, den wir der Geschichte schuldig sind.

Außer der Lösung der Raumfrage bleibt dem neuen Reich der innerstaatliche Aufbau vorbehalten. Die tragende Grundidee des neuen Staatsgedankens ist die Vorstellung, daß ein Staat die organisatorische Form einer lebendigen Nation ist.

Die größte und gewaltigste Aufgabe des dritten Reiches aber ist es, die alten Klassen- und Standesbegriffe restlos zu zerschlagen und aus dem dem bürgerlich-marxistischen Parteienstaat entstehenden Menschenvorart eine neue Front nationalitätlichen und sozialistischen Volkens zu formen.

Wir jungen Deutschen freuen uns, daß wir die Bannerträger jener Zeitenwende des zwanzigsten Jahrhunderts geworden sind. In die man Nationalsozialismus nennt, und die die Torannee des Geistes über die Seele, der Selbstsucht über die Hingabe, des Geldes über das Blut drückt.

Dritte Reich.

Verschiedenes

Verlängerung der Verjährungsfrist von 2 auf 4 Jahre

§ 196 des Bürgerlichen Gesetzbuches sieht für die Kaufleute Handwerker und Gewerbetreibende im Gegensatz zu der sonstigen Verjährungsfrist von 30 Jahren eine Frist von 2 Jahren vor, innerhalb deren die Ansprüche für Lieferung von Waren, Ausführung von Arbeiten und für die Beforgung fremder Geschäfte mit Einschluß der Auslagen verjährten, soweit es sich um Lieferungen und Leistungen an Privatpersonen handelt.

Unter normalen wirtschaftlichen Verhältnissen kann diese abgekürzte Frist als ausreichend bezeichnet werden, da im allgemeinen die Möglichkeit besteht, rückständige Forderungen während dieser Zeit einzutreiben.

Das Recht der Frontsoldaten. Kult- und Justizminister Mergerthal hat eine Verfügung erlassen, wonach den Bewerbern in der Kult- und Justizverwaltung eine genaue Angabe über Kriegsdienst, insbesondere Verwendung an der Front beizufügen ist.

Pflanzenicht. Gegen den Marktverkauf schutzbedürftiger Pflanzen teilen die Blätter des Schwäb. Albovereins mit, daß es sich für die Gemeindeverwaltungen, auf deren Märkte der unerlaubte Verkauf einheimischer Pflanzen beobachtet werde, empfehle, auf Grund örtlicher Marktverbote die Verkaufsstellen im Sinn der Heimatschutzgesetze zu kontrollieren und entsprechend einzukreisen.

IMI logo with text: Zum Säubern brauche man sonst Stunden, jetzt schafft es in Sekunden!

Zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen für Geschirr und alles Hausgerät

Bei gichtischen Schmerzen, Nerven- und Kopfschmerzen sowie bei Schlaflosigkeit haben sich Logal-Tabletten hervorragend bewährt.

Wigedick

„Ich gang i...“ In der „Saarbrücker Zeitung“ findet sich die folgende Umdeutung des alten Volksliedes „Ich gang i zum Brünnele“:

Ein Auftrag

Der Chef hatte eine Gang in die Stadt gemacht und dem Lehrling die Obhut des Geschäfts anvertraut. Bei seiner Rückkehr fragte er ihn:

Begräbnis

„Was macht ihr denn da, Kinderchen?“ „Mer spiele Begräbnis.“ „So — wen begräbt ihr denn?“

Reifig-Verkauf.

Am Montag, den 10 April 1933 kommen aus Distrikt Rillberg, Abt. Ragenstein zum Verkauf: Nadelholz, Brennreifig: 1400 Wellen, ungebunden in Flächen.

Jungviehweide Sindelfingen

Der Austrieb auf die Jungviehweide Sindelfingen findet Anfang Mai statt. Aufgenommen werden nur Kinder der Fleischrasse, die durchaus gesund sind. Kranke, beladene Tiere werden auf Kosten des Besitzers zurückgeführt.

Stadtgemeinde Calw

Zu dem am nächsten Mittwoch, den 12 April 1933 stattfindenden Vieh- und Schweine-Markt erteilt Einladung.

Sekt advertisement by C. Schuon Weinhandlung. In 1/2 und 1/4 Flaschen empfiehlt C. Schuon Weinhandlung.

N. S. D. A. P. Öffentliche Versammlung

am Samstag, den 8. April 1933, abends 8 Uhr im Löwenaal Reichstagsabgeordneter Dr. Stähle spricht im Anschluß an seine Eindrücke beim Spaziertag in Potsdam.

Leitz-Ordner

vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.

HARO Strumpf-Reparaturen nur bei Herm. Brinkinger machen.

HARO Büroartikel wie Briefmarken, Stempelblätter, Gabelstifte, Federhalter, Kontrollblätter, Markenansetzblätter, Reißzwecke, Böcher, Lineale, Contalisten, Schreibunterlagen, Leitzordner, ablegemappen, Register und Locher, Blei- und Copierstifte, Federn u. Federhalter, Poststifte, Radiogummis, Füllhalter, Glasfedern, Geschäftsbücher empfiehlt G. W. Zaiser, Nagold

Drabtgesteht 50 mm lang, 1 mm hoch, aus feinstem wesen. Draht 4,50 RM. Preisliste umgehend für alle Drabtgestehtmaterialien. Fr. Keeger, Drabtgest. - Fab. Dörstheim, Villmar/Sachsen

Homöopathie Biochemie

Originalpackung Schwabe bestimmt erhältlich in allen durch Emailschild als Niederlage gekennzeichneten Apotheken. Dr. Wilmar Schwabe, Leipzig O 29

10/45 PS Essex-Supper-Six Sechszylinder-Limousine. Wagen ist erstklassiger Bergsteiger, machtwort absolut einwandfrei und in ganz besonders gepflegtem Zustand.

Zur Lieferung von Vordrucken (Ausgabe Kohlhammer oder Fogena) zu Steuerabrechnungsbüchern, Einwohnersteuer, Hundesteuer, Vergütungssteuer, Biersteuer, Getränkesteuer empfiehlt sich Buchhandlung Zaiser - Nagold

Süddeutsches Kohlenjäurewert sucht zum Vertrieb von natürlicher Kohlenjäure an allen Orten. Vertreter (Mineralwasserfabrikanten, Bierverleger etc.) Best. Angebote unter Nr. 849 durch die Geschäftsstelle des Blattes.

Drabtgesteht aller Art, sportbillig, preisliste kostenlos. Gebr. Kaufmann, Drabtgestehtfabr. Wilsig 9. October

Häneraugen

besitzt schmerzlos und ohne Lebewohl die Pflasterbrände. Bismut 2 Pfennig 25 Pfg. in Apotheken und Drogerien Motor zu haben. Nagold: Apoth. Schmid

Für das Osterfest

Zu Ostern schenkt man eine



gute Uhr
modernen Schmuck, schönes Silberbesteck und Tafelgeräte

Treueringe
in verschiedenen Preislagen, glatt und ziseliert

In grosser Auswahl finden Sie diese im
Fachgeschäft
Fr. Günther
Nagold - Bahnhofstrasse

Wir empfehlen
sämtl. Mehlsorten
in prima Qualität

Groß- u. Kleinbackware aller Art
Kaffee- und Teegebäck

Die Mitglieder der
Bäcker-Innung
Nagold und Umgebungs

Zum Osterfest

Back- und Geschenk-Artikel

preiswert vom

Konsum-VEREIN



Präsent-Eier

Schokolade-Hasen und -Eier
Krokant-Hasen und -Eier
Rahm-Hasen
Schokolade-u. Karamellhasen
rote u. gelbe Karamellhasen

empfehlen in bester Ware zu zeitgemäß billigsten Preisen

H. Strenger
Nagold, Turmstraße

Die reichhaltigste Auswahl in



Oster-Hasen und -Eiern

bietet die

Konditorei
H. GAUSS

Oster-Geschenke
in reicher Auswahl

Oster-Spielwaren
für die Kleinen

Carl Pflomm Vorstadt-platz

Zu Ostern ein **Sparbuch**

von der

Oberamts-Sparkasse
Nagold

Herrenhüte von Mk. 2.- an

Mützen -70 -

Herrenpullover 1.90 -

Kinderpullover 1.- -

Kravatten -45 -

Kragen, Socken, Sportstrümpfe
Hosenträger in dem altrenommierten Geschäft

Gottl. Großmann Kürschnerel und Mützenfabrikation

Gesund-Nahrung Fruchtkost
neuzeitliche Körperpflege-mittel, Maschinen der Reformküche kauft man im

Reformhaus Harr
Nagold - Waldachstrasse 4

Begehrte Ostergeschenke
in reicher Auswahl u. allen Preislagen im



Fachgeschäft für
Uhren u. Schmuck
Optik u. Bestecke

Adolf Heuser, Nagold

Gummibälle
Sportbälle, Sommerspiele, Trittröller

Sandformen, Eimer, Glesskännchen, Gartengeräte, Schiebkarren usw. finden Sie in grosser Auswahl bei

Herm. Knodel

Für das Osterfest bestimmte Geschäfts-, Veranstaltungs- und Familien-Anzeigen wollen frühzeitig beim „Gesellschafter“ aufgegeben werden!

Württemberg

Stuttgart, 7. April.

Ein Statthalter in Württemberg. Der Schwäbische Merkur schreibt: Die Statthalter werden dort, wo Staatspräsidenten bestehen, z. B. in Württemberg, Hessen u. a., den Staatspräsidenten ersetzen, und in den Ländern, wo es keine Staatspräsidenten gibt, erhalten die Statthalter die Aufgabe der Staatspräsidenten. Die Statthalter werden vom Reichkanzler selbst ernannt. Sie haben dann von sich aus die Ministerpräsidenten der Länderregierungen zu bestimmen und auf Vorschlag der Landesparlamente die Kabinettsmitglieder zu ernennen. Das Recht des Ausspruchs eines Misstrauensvotums wird den Landesvertretungen, d. h. den Landtagen, künftig nicht mehr zustehen. Daß in diesem Zusammenhang den Landtagen andere Aufgaben als bisher zugewiesen werden, daß sie vor allen Dingen ihres politischen und parlamentarischen Ziels und ihrer Arbeitsweise entkleidet werden, dürfte feststehen.

Coang Kirchenopfer am Pfingstfest. Das Kirchenopfer am Pfingstfest 1932 hat 30 458 RM. ertragen. Hieron sind zahlreiche Gemeinden und Liebestwerke in der Heimat unterstützt worden; ebenso wurde die Missionsarbeit und die Diasporapflege besonders im gefährdeten Osten (Gehägen, Oesterreich, Siebenbürgen) bedacht. Am Jahr 1929 ergab die Pfingstkollekte noch 43 000 M.

Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk Stuttgart. Am 31. März 1933 waren im Arbeitsamtsbezirk Stuttgart 3650 männliche und 1233 weibliche, zusammen 4883 Arbeitslosenunterstützungsempfänger. In der Krisenunterstützung standen 8892 männliche und 2401 weibliche, zusammen 11 293 Krisenunterstützungsempfänger. Ingesamt ergeben sich unter Hinzurechnung der Arbeitslosen- und Krisenunterstützungsempfänger 16 176 Unterstüzungsempfänger gegen 18 286 am 15. März. Davon entfallen auf Groß-Stuttgart 11 842 Unterstüzungsempfänger gegen 12 894 am 15. März. Die Gesamtzahl der Stellejuchenden belief sich am 31. März auf 44 246 gegenüber 48 527 am 15. März. In der Stellstellenvermittlung wurden im Lauf des Monats März männlicherseits 321 neue Stellstellen angemeldet. Vermittelt wurden 233 Bechrlinge. In der Bechrszeit waren bei 49 Maßnahmen des Freiwilligen Arbeitsdienstes 1731 Arbeitsdienstwillinge beschäftigt. Bei 39 Maßnahmen der Rosslandsarbeiten betätigten sich zusammen 1263 Rosslandsarbeiter.

Arbeitsmarktlage im Bezirk Südwestdeutschland. Am 31. März 1933 standen in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 42 285, in der Krisenfürsorge 84 133 Personen. Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger ist um 16 956 oder 11,8 v. H. nämlich von 143 374 auf 126 418 Personen (101 608 Männer, 24 810 Frauen) gefallen. Davon kamen auf Württemberg 54 007 gegen 64 200, auf Baden 72 411 gegen 79 174 am 15. März. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland kamen am 31. März 1933 auf 1000 Einwohner 25,1 Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge. Dazu kamen auf 1000 Einwohner noch 17,4 Wohlfahrtsunterstützte; nach dem vorläufigen Ergebnis der Fählung vom 31. März waren 87 740 Arbeitslose in der öffentlichen Fürsorge unterstüht. Die Gesamtzahl der bei den württembergischen und badischen Arbeitsämtern vorgemerkten Arbeitsuchenden betrug 313 565 Personen. Auf Württemberg und Hohenzollern kamen 128 828 und auf Baden 184 737. Von den Arbeitsuchenden waren 287 788 als arbeitslos anzusehen, und zwar 118 994 in Württemberg und 178 794 in Baden.

Gesetz über Gemeindevertretungen. Zum Reichsgesetz über Gleichschaltung der Länder hat das Württ. Staatsministerium ein Gesetz erlassen, nach dem bis zur Neubildung des aufgelösten Gemeinderats der Ortsvorsteher die Gemeinde vertritt und ihre Angelegenheiten verwaltet.

Kommissar beim Landesarbeitsamt. Arbeitsamtsdirektor Nikles in Freiburg i. Br. ist zum Kommissar beim Landesarbeitsamt Südwestdeutschland in Stuttgart bestellt worden.

Sonderkommissare. Als Sonderkommissare wurden weiterhin bestellt für Rottweil Steuerassistent Wilhelm H. v. Notweil und Hauptlehrer Gotthilf Männer-Schwarz; für Heilbronn: Kreisleiter Richard Drauz-Heilbronn; für Öppingen: Kreisleiter Baptist und Oberlehrer Oesterreicher-Göppingen; für Schwäbisch Hall: Kreisleiter Stadtrat Spiegel und Sturmführer Fejer-Hall; Bezirksbaummeister Paul Knirsch-Beutlich für den Bezirk Weutlich; Architekt Franz Jirn von Aulendorf für den Bezirk Waldsee; Kreisleiter Raigler in Ochsenhausen und Sturmbannführer Deiminger in Ochsenhausen für den Bezirk Biberach; Gotthilf Gelfer und Sturmführer Frey für den Bezirk Wangen; Kreisleiter Hoeser-Buchau und Sturmführer Wital in Bingen v. Sigmaringen für den Bezirk Riedlingen.

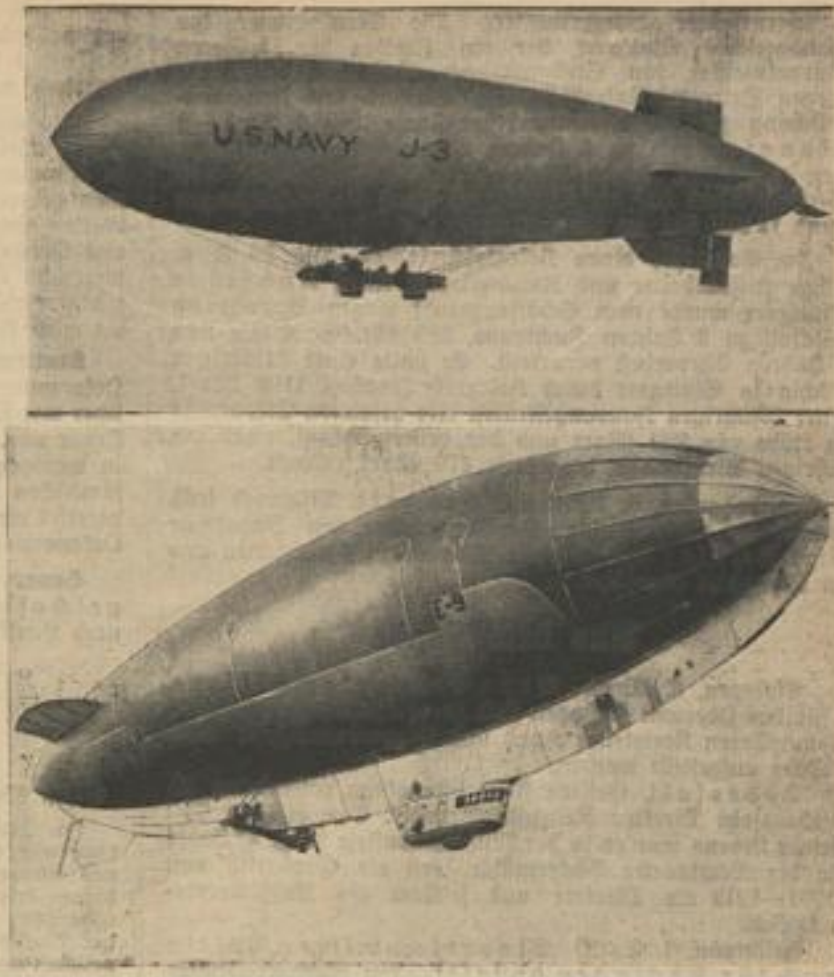
Weitere Kommissare. Zu Sonderkommissaren für den Bezirk Weiskelmen wurden bestellt der Kreisleiter der NSDAP, Kaufmann Eugen Kider in Weiskelmen und Sturmführer Bürgelen in Rudersberg. Für den Bezirk Lettnang wurden als Kommissare bestellt Landtagsabgeordneter Ing. Seibold-Maxwell und Motorstahlführer Köhler, Kanzleibehilfe beim Amtsgericht in Lettnang. Die Tätigkeit ist eine ehrenamtliche. Für ihre Aufgabe haben sie lt. „Amtsblatt“ einen Urlaub von zunächst 3 Monaten erhalten.

Neue Anordnung des Staatskommissars. In einer 2. Anordnung zur Vereinfachung und Vereinfachung der Stadtverwaltung Stuttgart hat der Staatskommissar für die Stadt Stuttgart die ärztliche Versorgung der Unterstüzungsempfänger neu geordnet. Darnach haben die Fürsorgeunterstützungsempfänger ab 15. April grundsätzlich freie Wahl unter den in Stuttgart bei den Kassen zugelassenen Ärzten. Jüdische Ärzte werden nur zur Behandlung jüdischer Unterstüzungsempfänger zugelassen. Näheres regelt ein Vertrag zwischen der Stadtgemeinde und dem Stuttgarter ärztlich-wirtschaftlichen Verein. — Bei den Wohlfahrtsunterstützungsempfängern verbietet es im allgemeinen bei der bisherigen Regelung, da hier schon freie Arztwahl bestand. In Auswirkung des Gutachtens des Reichsparlamentarischen Ausschusses soll jedoch zum Zweck einer weiteren Verwaltungsvereinfachung eine Vereinfachung der ärztlichen Versorgung der Fürsorge- und der Wohlfahrtsunterstützungsempfänger durchgeführt werden.

Statistik des Unterrichts- und Erziehungswesens in Württemberg. Als Beilage zum Amtsblatt des Württ. Kultministeriums ist die Statistik des Unterrichts- und Erziehungswesens in Württemberg für die Jahre 1929 bis 1931 erschienen. Sie kann zum Preis von 2,50 RM. bei der Druckerei Ernst Klett (Buchhandlung zu Gutenberg), Stuttgart, Notelühlstr. 77, bezogen werden.

Noch zwei Luftschiffkatakstrophen.

Am gleichen Tage, an dem das größte amerikanische Luftschiff, die „Akron“, verunglückte, ereigneten sich zwei weitere Luftschiffkatakstrophen: auf der Suche nach Ueberlebenden der „Akron“ stürzte das kleine amerikanische Marineluftschiff „Z. 3“ (oben) über der See ab; zwei Todesopfer sind zu beklagen. Unten: das einzige größere lenkbare Luftschiff der französischen Marine, „E. 9“, mußte infolge eines Maschinenschadens notlanden und zerbrach in zwei Teile.



Aktive vom Stadthaushaltplan. Die Finanzabteilung des Gemeinderats berät zurzeit noch den Stadthaushaltplan und hat dabei einige erhebliche Abträge vorgenommen. So sind die Ausgabenansätze beim Gaswert um 50 000 RM., beim Elektrizitätswert um 70 000 RM., beim Wasserwert um 10 000 RM., beim Fürsorgeamt um 150 000 RM. und beim Wohlfahrtsamt um 300 000 RM. gekürzt worden. Die in Fürsorge stehenden Arbeitslosen und ihre Ehefrauen erhalten künftig monatlich nur noch 2 Freibäder, während ihnen bisher wöchentlich je 1 Freibad gewährt wurde.

In den Ruhestand versetzt. Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperchefsverwaltung hat Bürgermeister Ungelter in Klein-Eisingen nunmehr mit sofortiger Wirkung aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand versetzt. Bürgermeister Ungelter wurde im Herbst v. J. mit großer Stimmenmehrheit wiedergewählt und hat sich um den Aufschwung der Gemeinde Klein-Eisingen während seiner Amtszeit besonders verdient gemacht.

Erklärung des Württ. Gemeindetags. Der Gesamtverband des Württ. Gemeindetags hat eine Erklärung beschlossen, wonach sich der Gemeindetag hinter die nationale Regierung stellt. Bezüglich der Gleichschaltung der Gemeindevertretungen wurde es als dringend erwünscht bezeichnet, daß die kleineren Gemeindevertretungen, die auf die Beförderung örtlicher Angelegenheiten beschränkt sind und durch Mehrheitswahl gebildet wurden, in ihrem alten Bestand beibehalten werden.

Zusammenschluß von Turnern. Der Schwäbische Turn- und Spielverband im Allgemeinen Deutschen Turnverband hat beschlossen, mit sofortiger Wirkung sich dem 11. Kreis Württembergs der Deutschen Turnerschaft anzuschließen.

Der Württ. Mittelstandsbund für Handel und Gewerbe zur nationalen Regierung. Der Ausschuss des Württ. Mittelstandsbundes für Handel und Gewerbe brachte in einer Sitzung am 5. April zum Ausdruck, daß der Bund in die neue Regierung das volle Vertrauen setzt, daß diese dem Mittelstand wieder die Stellung in Volk und Staat verschafft, die ihm gebührt. Ein gesunder Mittelstand sei die beste Gewähr für die Wohlfahrt des deutschen Volkes.

Wechsel im Vorsitz des Stromverbands Jagstkreis. In der heutigen Verbandsoberlammlung des Bezirksverbands Stromverband Jagstkreis erklärte der Verbandsvorsitzende, Oberbürgermeister Schwarz-Alten, daß er den Vorsitz niederlege. Der Regierungsbeauftragte, Bürgermeister Stumpf, Wiesloch, beauftragte den Landtagsabg. Ing. Kling, Unterlochen, die Geschäfte als vorläufiger Vorsitzender zu übernehmen. Auf Anfrage erklärten sich die bisherigen Aufsichtsratsmitglieder bei der Uag, Oberbürgermeister Völlig, Gmünd, Landrat Lang von Wangen und Bürgermeister Waldmann bereit, ihre Aufsichtsratsmandate ebenfalls niederzulegen. Zur Unterstüzung des vorläufigen Vorsitzenden betraute der Regierungsbeauftragte Bürgermeister Scheil-Simpfisch mit der Geschäftsführung des Stromverbands. Weiter wurden von dem Beauftragten neben dem vorläufigen Vorsitzenden Landrat Dr. Hoh und die Bürgermeister Scheil und Ettenzperger als Vertreter des Stromverbands im Aufsichtsrat der Uag berufen.

Das Simplizissimusocderol wieder aufgehoben. Das württ. Innenministerium hat das Verbot des „Simplizissimus“, der im Verlag von Greder u. Schröder in Stuttgart gedruckt wird, aufgehoben, nachdem der Verlag eine grundlegende Umgestaltung in seiner Mönchens-Redaktion vorgenommen hat. Der Verlag hat es für seine patriotische Pflicht, dem neuen Deutschland und seinen großen Zielen auf seine Art zu dienen. Das Blatt ist am Donnerstag zum erstenmal wieder erschienen.

Funktionäre der KPD festgenommen. Bei der Aushebung einer kommunistischen Funktionärsliste in Oßheim wurde u. a. ein Mann festgenommen, der sich als Karl Knäbler ausgab und auf diesen Namen verschiedene Ausweispapiere bei sich trug. Durch Fingerabdrücke konnte jedoch festgestellt werden, daß es sich um den Führer der verbotenen KPD-Listung Wilhelm Beckhe handelt. Er wurde sofort auf den Heuberg verschickt.

Die Maßnahmen zur Beschlagnahme unerlaubter Waffen führte in der vergangenen Nacht u. a. zur Sicherstellung von 3 leichten Maschinengewehren und mehreren 1000 Schußmunition.

Beschlagnahme von Kleinkalibergewehren. In verschiedenen Bezirken sind seitens der Oberämter Kleinkalibergewehre der Schützenabteilungen des Württ. Kriegsbundes beschlaggenommen worden. Die Sportabteilung hat auf Anfrage bei der zuständigen Stelle erfahren, daß diese Beschlagnahme

auf einem Irrtum beruht. Eine dementsprechende Benachrichtigung der Oberämter ist zugestellt worden.

Zur Elektrifizierung der Reichsbahnstrecke Augsburg — Stuttgart. Vor kurzem wurde die neue 209 Kilometer lange 100 kV-Bahnstrom-Fernleitung, die vom Unterwert Pasing bei München über Augsburg, Ulm, Böttingen nach dem Kraftwerk Münster bei Stuttgart führt, fertiggestellt und ohne Anstände unter Spannung gesetzt. In dieser Woche werden die an die Fernleitung angeschlossenen Unterwerke in Neu-Ulm und Böttingen probeweise in Betrieb genommen. Auch die Bahnstrom-Anlage im Kraftwerk Münster ist betriebsbereit. In den nächsten Wochen werden die genannten Anlagen und auch das Zusammenarbeiten des Kraftwerks Münster mit dem Bahnstrom-Erzeugern in den bayerischen Großwasserkräften erprobt. Auf dem Abschnitt Augsburg — Neu-Ulm wird in den nächsten Tagen das Fahrleitungsnetz probeweise unter Spannung gesetzt; anschließend werden einige Probesüge elektrisch gefahren werden. Auch im Bezirk der Reichsbahndirektion Stuttgart werden demnächst zur Erprobung von Triebwagenjügen einzelne Fahrleitungsabschnitte unter Spannung gesetzt.

Ehungen der neuen Regierungsmänner. Der Staatskommissar von Feuerbach hat die Umbenennung dreier Straßen in Hindenburgstraße, Hitlerstraße und Murrstraße verfügt. — Die Gemeinde Biffingen a. d. Enz hat Hindenburg und Hitler zu Ehrenbürgern ernannt und einen Hindenburg- und einen Adolf-Hitler-Platz geschaffen. — In Frommern N. Balingen wurde Hindenburg, Hitler und Murr das Ehrenbürgerrecht verliehen. — Die Gemeinde Schomberg N. Lettnang ernannte Hindenburg und Hitler zu Ehrenbürgern. — Die Gemeinde Sigmaringen N. Reutlingen beschloß, eine Hindenburg- und eine Hitler-eiche zu pflanzen.

Sonderkommissare. Zu Sonderkommissaren sind weiterhin ernannt worden: für das Oberamt Gmünd Kreisleiter Baur und Sturmbannführer Bühler; für das N. Baden Stadtrat Dürr und Kaufmann Jones; für das N. Waiblingen Justizreferendar Fiechtner und Sturmbannführer Oberleutnant Adelheim; für das N. Ellwangen Stadtrat Kölle und SS-Führer Josef Meier; für das N. Aalen Kreisleiter Kling und Sturmbannführer Schmid; für das N. Reesheim Kreisleiter Hermannseder und Sturmbannführer Schmed-Aalen; für das N. Ehingen Landtagsabg. Studienrat Blankenhorn und Sturmbannführer Braß; für das N. Maulbronn Kreisleiter Adolf Bauer und Sturmführer Karl Jüngling-Mühlader.

Handwerkertragen. Die Vorortskammer Stuttgart des Handwerkertragens hat sich erneut wieder an das württ. Staatsministerium wegen Beilegung der Petition im Rundfunk gewandt. — Die Handwerkerkammer warnt vor ausländischen Stoffhändlern, die gebrochen deutsch sprechen und sich zum Teil als Matrosen ausgeben.

Entschließung der Kriegsbeschädigten. Der erweiterte Vorstand und der Kreisleiter des Gau Württemberg und Hohenzollern des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen hat dem Württ. Staatsministerium eine Entschließung zugestellt, in der er sich verantwortungsbewußt hinter die Regierung stellt und vertraut, daß Reichs- und Landesregierung für die Kriegsgopfer, als die ersten Bürger des Staats, alles unternehmen, um ihre soziale und gesellschaftliche Lage zu verbessern.

Geheimföhung ausgehoben. Bon zuständiger Seite wird mitgeteilt: 1. In der Nacht auf Dienstag wurde von der politischen Polizei eine Geheimföhung der Stadtteilleitung St. die in einer Privatwohnung tagte, ausgehoben. Unter den sieben festgenommenen Teilnehmern befinden sich ein seit langer Zeit gefuchter Funktionär der KPD, und mehrere Mitglieder der Bezirksleitung Württemberg. Der Besitzer der Privatwohnung wurde ebenfalls festgenommen. — 2. Von der Schutzpolizei wurden in den frühen Morgenstunden des 4. April planmäßig die Stadtteile Münster und Lettnang nach Waffen und revolutionärem Material durchsucht. Beschlagnahme worden sind zahlreiche Waffen aller Art mit der dazugehörigen Munition, sowie große Mengen revolutionären Schrifttums. — 3. Der Führer der internationalen Landstreicherbewegung, der sogenannte „König der Bagabunden“, Gregor Gog und seine Ehefrau Anni Geiger-Gog, wurden in Schuphaft genommen. Beide sind mit zahlreichen schriftstellerischen Arbeiten im Sinn der KPD hervorgetreten und haben insbesondere nach längerem Aufenthalt in der Sowjetunion lebhafteste Propaganda für das bolschewistische Rußland betrieben.

Verurteilter Bürgermeister. Die Strafkammer des Landgerichts Stuttgart hat am Freitag den früheren Bürgermeister von Strümpfelbach, Karl Reinhardt, wegen Betrugs, Unterschlagung, Wechsel- und Urkundenfälschung zu der Gesamtstrafe von 1 Jahr 6 Monaten und zu 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Zuchthaus für einen Heiratsschwindler. Der 26 J. alte Hilfsarbeiter und Reisevertreter Adolf Andra in Stuttgart wurde vom Schöffengericht wegen Betrugs im Rückfall zu 2 Jahren Zuchthaus, 300 Mk. Geldstrafe und 4 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Zuffenhausen, 6. April. Schußhaft. Mittwoch früh wurde der frühere sog. Landtagsabgeordnete Redakteur Emil Schuler hier in seiner Wohnung festgenommen und in Schußhaft abgeführt.

Aus dem Lande

Ehlingen, 6. April. Neue Sonderkommissare. Für das Oberamt Ehlingen sind zu ehrenamtlichen Sonderkommissaren Kreisleiter Hund und Sturmbannführer Weglehner aufgestellt worden.

Todesfall. Gestern starb im nahezu vollendeten 90. Lebensjahr Direktor Reinhold Brände. Den größten Teil seines Lebens war er in der Mühlenindustrie tätig.

Heilbronn, 7. April. Staatskommissar Götting auch für Bödingen bestellt. Der Staatskommissar für die Stadtverwaltung Heilbronn, Stadtrat Götting, wurde durch Erlass des Innenministeriums auch zum Staatskommissar für Bödingen bestellt.

Befehlsgang, 7. April. Tödlicher Betriebsunfall. In der Farbfabrik G. Siegle u. Co. explodierte am Mittwoch beim Umfüllen von Salzsäure der Säurebehälter.

Heilbronn, 7. April. Bombenwurf in einen Laden. Am Donnerstag wurde von jungen Leuten in den Laden von Wohlwert in der Sülmerstraße eine mit Schwarzpulver gefüllte Bombe durch die Ladenür hereingeworfen.

Mannholz, 7. April. Das Genick gebrochen. Anfang dieser Woche beförderte ein Fuhrwerk eine Kusssteuer von Brend nach Weizheim.

Gmünd, 7. April. Ausstellung „Wohnung, Haus, Herd, Rode“. Am kommenden Samstag wird in Stadtpark eine große hauswirtschaftliche Ausstellung eröffnet.

Herrnberg, 7. April. 80. Geburtstag. Pfarrer Fischer, der Gründer und Geschäftsführer des Herrnberger Verbandes für evang. Krankenschwestern, feiert heute seinen 80. Geburtstag.

Göppingen, 7. April. Direktor des Arbeitsamts beurlaubt. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist der Leiter des Arbeitsamts, Direktor Carl Heß, mit Wirkung vom 1. April ab beurlaubt worden.

Ulm, 7. April. Neue Kommissare. Zum politischen Kommissar für Stadt und Oberamt Ulm ist der nationalsozialistische Kreisleiter Eugen Maier, und zum Sonderkommissar für St. und S. Angelegenheiten Herr Stadtverordneter und Standortenführer Dr. Georg Schwäbe-Ulm, bestellt worden.

Der Handwerkskammerpräsident tritt zurück. Der Präsident der Handwerkskammer Ulm, Maier, ist von seinem Amt zurückgetreten.

Große Straftaten. Auf der Anlagebank haben 7 Kommunisten aus Blaubeuren, die sich wegen Widerstands, Beamtenbeleidigung, Unruhrens usw. zu verantworten haben.

Verhaftung. Der Staatskommissar der Polizeidirektion Ulm, Reichstagsabg. Dreher, verfügt: Sämtliche Staatsangehörige jemitischer Abstammung haben ihre Reisepässe dem Staatskommissar der Polizeidirektion Ulm zur Kontrolle einzureichen.

Verhaftung. Der Staatskommissar der Polizeidirektion Ulm, Reichstagsabg. Dreher, verfügt: Sämtliche Staatsangehörige jemitischer Abstammung haben ihre Reisepässe dem Staatskommissar der Polizeidirektion Ulm zur Kontrolle einzureichen.

Verhaftung. Der Staatskommissar der Polizeidirektion Ulm, Reichstagsabg. Dreher, verfügt: Sämtliche Staatsangehörige jemitischer Abstammung haben ihre Reisepässe dem Staatskommissar der Polizeidirektion Ulm zur Kontrolle einzureichen.

Verhaftung. Der Staatskommissar der Polizeidirektion Ulm, Reichstagsabg. Dreher, verfügt: Sämtliche Staatsangehörige jemitischer Abstammung haben ihre Reisepässe dem Staatskommissar der Polizeidirektion Ulm zur Kontrolle einzureichen.

Verhaftung. Der Staatskommissar der Polizeidirektion Ulm, Reichstagsabg. Dreher, verfügt: Sämtliche Staatsangehörige jemitischer Abstammung haben ihre Reisepässe dem Staatskommissar der Polizeidirektion Ulm zur Kontrolle einzureichen.

nenneuden Mols Jeb von Volkertshaus. Die Strafkammer des Landgerichts Stuttgart hat am Freitag den früheren Bürgermeister von Strümpfelbach, Karl Reinhardt, wegen Betrugs, Unterschlagung, Wechsel- und Urkundenfälschung zu der Gesamtstrafe von 1 Jahr 6 Monaten und zu 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Eisenbahn. Ravensburg, 6. April. Brand. Die große, alleinstehende Scheuer des Landwirts Konrad Schmid in Rimmersberg ist nachts vollständig ein Raub der Flammen geworden.

Kraftwagen. Waldsee, 7. April. Brand. Im Detonomieanwesen des Josef Heberle hier brach, als der Besitzer mit seinen Bediensteten auf dem Feld beschäftigt war, Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß das Stadelgebäude in wenigen Minuten in Flammen stand.

Hauer. Leutkirch, 7. April. Auf der Flucht angehalten. Als der hiesige Schuhmann einen Bettler nach Leutkirch bringen wollte, ging letzterer trotz Verwar-

nung durch. Der Landjäger gab zunächst 2 Schreckschüsse, dann einen 3. Schuß ab, der den Flüchtling in den Rücken traf und schwer verletzte.

Friedrichshafen, 7. April. Schußhaft. Am Donnerstag wurde der Geschäftsführer des Deutschen Metallarbeiterverbands, der 1. Stadtrat Fr. Gailer von hier, in Schußhaft genommen.

Maubach. Badnang, 6. April. Tödlicher Verkehrsunfall. Am Mittwoch wurde der 54jährige Junge Walter des Gerbereiarbeiters L. Schwinger, als er über die Stuttgarter Straße springen wollte, von einem Kraftwagen erfasst und zu Boden geworfen.

Neuler. Ellwangen, 6. April. Ziegelei abgebrannt. In der Ziegelei des Josef Mung ist heute Nacht ein Brand ausgebrochen, dem das ganze Anwesen zum Opfer fiel.

Handel und Verkehr

Gesetz über den Deutschen Sparkassen- und Giroverband

Im Reichsgesetzblatt vom 6. April wird ein von der Reichsregierung beschlossenes Gesetz über den Deutschen Sparkassen- und Giroverband in Berlin verkündet.

Kaufschuf aus Unkraut

Auf der letzten Vollversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrats teilte Professor Dr. Baur von der landwirtschaftlichen Pflanzengartenanstalt in München mit, es gebe ein gemeinsames, auf leichten Böden einheimisches Unkraut, das Kaufschuf (Gummi) enthalte.

Würtl. Milchverarbeitung u. G.

Im Berichtsjahr 1932 haben sich die Milchumsatzzahlen in Stuttgart etwas gesteigert; sie erhöhten sich außerdem durch die Tätigkeit der Zweigbetriebe, die Kornwelsheim und Gmünd mit Milch versorgen.

Würtl. Milchverarbeitung u. G.

Während der Einkaufspreis für die als Trinkmilch in Frage gekommene Frischmilch frei Rampe Stuttgart mindestens 15 % je Liter betrug, wurden für die zur Verarbeitung bestimmte Wertmilk i. S. 1932 nur 10-11 % bezahlt.

Würtl. Milchverarbeitung u. G.

Aus dem sich nach Ausschluß des Verlustvortrags in Höhe von 54.017,23 RM. nach Vornahme von Abschreibungen auf die Anlagevermögen in Höhe von 130.320,50 RM. und Rückstellungen in Höhe von 90.666,42 RM. ergebenden Gewinns in Höhe von 57.804,87 RM. wurde eine Dividende von 5 Prozent beschlossen.

Berliner Pfandkurs, 7. April.

Berliner Pfandkurs, 7. April. 14.38 G., 14.42 B. Berliner Dollarkurs, 7. April. 4.209 G., 4.217 B. 100 franz. Franken 16.54 G., 16.58 B.

Würtl. Milchverarbeitung u. G.

Die Neugorfer Bundesreservebank hat den Diskont von 3,5 auf 3 v. H. ermäßigt. Am 2. März 1933 war infolge der starken Goldabzüge der Diskont von 2,5 auf 3,5 v. H. erhöht worden.

Wechsel bei der Bank für internationalen Zahlungsausgleich. Die deutschen Mitglieder des Verwaltungsrats der BIZ, Josef Generaldirektor Dr. Reusch und Bankier Weichler, sind zurückgetreten.

Keine amerikanischen Anleihen an sämliche Schuldnerstaaten. Der amerikanische Senatsauschuss für Rechnungsfragen hat eine Gesetzesvorlage zur Annahme empfohlen, durch die Darlehen an fremde Regierungen verboten werden.

Finanzreform in Argentinien. Der als Sachverständiger berufene Direktor in der Bank von England, Otto Niemeyer, empfiehlt in seinem Gutachten für eine Finanzreform der argentinischen Regierung die Schaffung einer neuen staatlichen Notenbank.

die Überwachung der Anleihen der Provinzen und Städte. Die bisherige Rationalbank würde demnach eine reine Handelsbank werden, da sie aber große Forderungen an die Regierung hat, dürfte ihre Auflösung nicht so bald vor sich gehen.

Kommisar beim Eisen- und Stahlwaren-Industriebund (Eisenb.) in Ruppertsberg ist Diplomingenieur Reinhold (RSWA) als Kommissar für die Geschäftsführung ernannt worden.

Die Würtl. Landesparkasse Stuttgart verzeichnet für 1933 einen Gewinn von 411.088 RM. Hieron werden 100.000 RM. dem Pensionsfonds überwiesen, während der Rest dem Vermögensüberfluß zuzumittelt, der damit die Höhe von 3.900.645 RM. erreicht.

J. G. Farbenindustrie A.G. verteilt 7 Prozent Dividende. Der Rat beschloß, der H.V. eine Dividende von 7 Prozent vorzuschlagen.

Veränderungen bei Tich. Die Leonhard Tich u. G. will mit, daß verschiedene (hiesige) Mitglieder aus dem Aufsichtsrat austreten und durch andere ersetzt werden.

Deutsches Bier für Amerika. Das Würzburger Hofbräu hat die erste größere Bierlieferung in Glasgow - trotz des hohen Zolls - an ein großes Neuprojekt Glasgower Biergeschäft, das 410.000 Abjahressen in den Vereinigten Staaten unterhält, ausgeführt.

Erhöhung der südd. Zinkblechpreise. Die Südd. Zinkblechhändlervereinigung hat ihre Preise mit Wirkung ab 6. April um 1,5 Prozent heraufgesetzt.

Die Lebenshaltungskosten im März. Die Reichsmesszahl für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Bekleidung, Beleuchtung und „Sonstiger Bedarf“) ist im Durchschnitt des Monats März 1933 um 0,3 v. H. auf 116,6 (gegenüber 116,9 im Vormonat) zurückgegangen.

Konkurse: Herbert Seemann, Kleinbild, der Fa. B. Aug. Seemann, Fabrikation chem.-tech. Produkte, Stuttgart. - Alois Degenfelder, Lederbekleidung, Stuttgart.

Stuttgarter Börse, 7. April. Die heutige Börse war freundlich. Am Rentenmarkt waren die Kurse der Goldpantbriefe bei ruhigem Geschäft gut gehalten.

Berliner Getreidepreise, 7. April. Weizen märz. 19.60-19.80, Roggen 15.50-15.70, Braugerste 17.20-18, Haber 12.90-12.60, Futter- und Industrieroggen 16.30-17.10, Weizenmehl 23-26,00, Roggenmehl 20.60-22.60, Weizenkleie 8.40-8.90, Roggenkleie 8.75-9 A.

Bremen, 7. April. Baumwollspinn. Würtl. Univ. Stand. loco 7.76.

Märkte

Schweinepreise. Blaueisen: Milchschweine 17-21. - Creglingen: Milchschweine 16-22. - Dillingen: Milchschweine 16 bis 21. - Gaildorf: Milchschweine 16-20. - Malahardt: Milchschweine 16-20. - Nürtingen: Milchschweine 15-22. - Weingarten: Milchschweine 25. - Winnenden: Milchschweine 17 bis 21 Mark das Stück.

Fruchtpreise. Creglingen: Weizen 10-10.10, Roggen 8.20, Haber 6-6.10. - Würzburg: Haber 6.20-6.50, Sojabohnen 7.50. - Winnenden: Weizen 10-10.50, Haber 6.80-7, Dinkel 8, Roggen 9.50-9.60, Gerste 9 Mk. d. Jtr. - Frische Landeier 8 Fig. d. St., Landbutter 1.10 Mk. d. Pf.

Holzverkäufe in Württemberg. Im Monat März wurden aus den württembergischen Staatswaldungen an Nadelstammholz verkauft: Fichten und Tannen 79.891 Stm., Föhren und Lärchen 8229 Stm. Der Erlös betrug für Fichten und Tannen 43,4 v. H. der Landesgrundpreis gegen 43,3 v. H. im Februar und 43,6 v. H. im Januar; für Föhren und Lärchen 49,9 gegen 51,8 v. H. im Februar und 52,2 v. H. im Januar.

Das Wetter

Bei westlichem Hochdruck ist für Sonntag und Montag mehrtaug helteres und trockenes Wetter zu erwarten.